

Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

SAMSTAG, 6. DEZEMBER 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 243

Zweite Lesung der Verträge abgeschlossen

Klare Mehrheit bei der Abstimmung wird erwartet / Bundeskanzler widerlegt Dr. Arndt

Drohbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Auch am dritten Tag der Debatte über die zweite Lesung der Ratifikationsgesetze verstärkten die Erklärungen der einzelnen Fraktionssprecher den Eindruck, daß bei der Abstimmung eine klare Mehrheit die Verträge belahen wird. Die dritte Lesung soll, wie in unserer gestrigen Ausgabe berichtet, bis zum nächsten Jahre ausgesetzt werden, nachdem die Regierungsfraktion beim Verfassungsgerichtshof einen Antrag auf Entscheidung der verfassungsrechtlichen Fragen der Verträge einreichen werden.

Am Freitagvormittag standen im Mittelpunkt der bei Redaktionsschluß noch andauernden Debatte wirtschaftspolitische Fragen. Der CDU-Abgeordnete Bausch erklärte, mit der Verwirklichung der Verträge werde keine Reduzierung der Sozialaufwendungen des Bundes eintreten. Er vertrete die Hoffnung, daß der finanzielle Verteidigungsbeitrag im kommenden Jahr gesenkt werde. Es sei absolut sicher, daß die USA die Aufstellung der deutschen Kontingente durch Lieferung der schweren Waffen sowie des schweren Materials und durch andere Unterstützungsmaßnahmen sichern würde.

SPD widerspricht

Dem Widerspruch der SPD-Abgeordnete Dr. Schöne. Er sagte, der Grundsatz der Gleichheit sei nicht gewahrt. In den entscheidenden Bestimmungen des Überleitungsvertrages würde die deutsche Wirtschaft weiter in Fesseln gehalten. Weniger amerikanische Gedanken

als europäische Konkurrenz sorgen hätten bei diesem Vertrag Pate gestanden. Er wies darauf hin, daß sich die Bundesregierung mit dem Vertrag freimütig verpflichte, das Gesetz 27 über die Dekartellisierung durchzuführen. Ferner sei es bisher verschwiegen worden, daß mit den Verträgen auch Dienstverpflichtungen im zivilen Sektor möglich seien. Er prophezeie, daß vor allem in den Grenzgebieten eine soziale Verelendung eintreten würde. Prof. Gülich (SPD) führte aus, die in den Verträgen enthaltenen „Teufeleien“ seien besonders in den Finanzbestimmungen zahlreich. Es entspreche dieser Tatsache, daß künftig der Bundestag keine Möglichkeit haben würde, an der Bestimmung des deutschen Verteidigungsbeitrages mitzuarbeiten. Die Metho-

von 1933 die mit „A“ begonnen und mit „Z“ beendet haben“ würden jetzt nochmals praktiziert. Als daraufhin ein Zwischenruf auf der Linken bemerkte, das „A“ dieser Entwicklung sei schon wieder da, kam es zu erregten Protestrufen der Oppositionsparteien. Zusammenfassend sagte Gülich: Die Verträge seien „urartig verkläuselt, schwammig und diskriminierend“. Wie schlecht die Verträge seien, zeige schon der Wille der Regierungsparteien die Verträge zu ratifizieren, bevor sie überhaupt in Kraft getreten seien.

Vor der wirtschaftspolitischen Durchgabe hatte der CDU-Abgeordnete Kopf noch einmal für die Regierungsparteien erklärt, daß nach ihrer Auffassung die Verträge nicht nur verfassungsmäßig seien, sondern auch die für die Bundesrepublik mögliche Gleichberechtigung bedeute.

Bundeskanzler Adenauer, der mit einer kurzen Stellungnahme in die Debatte eingriff, sagte, die Behauptung des sozialdemokratischen

Fortsetzung auf Seite 2

Adenauer: Zeitersparnis maßgebend

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte am Freitag, er sei überzeugt, daß der Bundestag die deutsch-alliierten Verträge in der zweiten Hälfte des Januar mit großer Mehrheit in dritter Lesung ratifizieren werde. In einer ersten Stellungnahme seit dem überraschenden Umschwung seiner Politik teilte der Kanzler mit, daß „Zeitersparnis“ das Hauptmotiv des Regierungsantrages beim Bundesverfassungsgericht sei.

Mit diesem neuen Weg der Regierung „verbauen wir der SPD die Möglichkeit, die Verträge ewig hinauszuzögern“, sagte der Kanzler. „Wenn wir heute in dritter Lesung ratifiziert hätten, hätte die SPD möglicherweise eine einstweilige Verfügung beim Bundesverfassungsgericht erwirkt, die dem Bundespräsidenten die Ausfertigung der Gesetze untersagt hätte. Die Politik der SPD hätte unsere gesamte Außenpolitik gefährdet.“

Die Regierung habe sämtliche für den Bundesrat zustimmungsbedürftigen Paragraphen aus den Verträgen ausgeklammert und sie in einem neuen separaten Gesetz zusammenstellt. „Wir wollen jetzt, daß der Zweite Senat des Verfassungsgerichts feststellt, daß die Ratifizierungsgesetze einfache Bundesgesetze sind, die mit einfacher Mehrheit angenommen werden können.“

Fragen über Fragen

Von Hermann Renner

Der Kanzler und die Regierungsparteien haben die hundertmal vorgetragene These der Opposition, die sie hundertmal mit Entschiedenheit zurückgewiesen haben, plötzlich für sich selbst in Anspruch genommen: Sie wollen die Verfassungsmäßigkeit der Verträge prüfen lassen, bevor das Parlament darüber endgültig befindet. Die offiziöse Erklärung dafür lautet nicht sehr plausibel. Es wird nämlich gesagt, die Initiative der Regierungskoalition auf Anrufung des Bundesverfassungsgerichts bedeute eine Verkürzung der Wartezeit für die Vertragswerke. Die Opposition habe erklärt, daß sie ihre Feststellungsklage nach Abschluß der parlamentarischen Verhandlungen wieder einbringen wolle. Wenn jetzt schon eine solche Klage von der Regierung erhoben werde, so spare man dadurch Zeit. Das ist etwas schwer zu verstehen. Bisher wurde gesagt, der Bundestag müsse sofort ratifizieren, damit die vorbereitenden Arbeiten anlaufen könnten — damit z. B. zahlreiche Vergünstigungen, die durch den Generalvertrag eröffnet werden, sofort nutzbar würden, damit z. B. die Maßnahmen des Amtes Blank für die Aufstellung deutscher Verbände auf eine legale Grundlage gestellt werden könnten. Das Gutachten des Verfassungsgerichts und auch eine eventuelle Feststellungsklage der Opposition seien nicht zu fürchten. Sie könnten allenfalls nachträglich juristisch beschäftigen, daß das politische Verhalten der Bundesregierung und die politische Entscheidung des Parlaments auf verfassungsrechtlich einwandfreier Basis erfolgt seien. Dessen ist man sich offenbar nicht mehr sicher. Sonst hätte der Kanzler, der bisher die außenpolitischen Rückwirkungen jeder Verzögerung in den



Gestern nachmittag stimmte der Bundestag am Ende der zweiten Lesung über das EVG-Vertragswerk ab. Foto: Keystone

Eisenhower war in Korea

SEOUL. Der künftige USA-Präsident Eisenhower war am Dienstag zu seinem angekündigten aber geheimgehaltenen Besuch an der koreanischen Front eingetroffen. Am Freitag hat er Korea wieder verlassen.

In einem Kurierflugzeug hatte sich Eisenhower von Kommandostelle zu Kommandostelle begeben. Seinen ersten Besuch stattete er dem Hauptquartier des 1. amerikanischen Korps ab, wo er auch die Verbände aller in Korea kämpfenden 17 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen besichtigte. Eisenhower wurde von seinem Sohn, Major John Eisenhower, als Adjutant begleitet. Es wird gemeldet, daß sich der künftige Präsident bis in die vordersten Linien begeben habe.

Boykottierte Tunesiendebatte

Fransösische UN-Delegierte wollen auch Marokkoausssprache verhindern

NEW YORK. Frankreich hat die am Donnerstagabend im politischen Ausschuß der Vereinten Nationen eröffnete Tunesiendebatte durch Fernbleiben ihrer Vertreter boykottiert.

In einem vom Ausschußvorsitzenden Muniz zu Beginn der Debatte verlesenen Streik „warnt“ die französische Regierung die UN-Vollversammlung vor den möglichen Folgen eines Beschlusses, die tunesische und die marokkanische Frage zu erörtern, wie es die mit amerikanischer Unterstützung beschlossene Tagesordnung vorsieht. In dem Schreiben erklärt die französische Regierung, daß sie auch die anschließende Marokkodebatte boykottieren werde.

Der pakistanische Außenminister Zafrullah Khan bedauerte im Namen des arabisch-asiatischen Blocks, daß die französische Regierung an der „verantwortungsschweren Arbeit“ nicht teilnehmen wolle, doch wolle man auf eine französische Sinnesänderung hoffen.

In der dem politischen Ausschuß vorliegenden Resolution des Blocks wird Paris aufgefordert, die bürgerliche Freiheit in Tunesien wieder herzustellen und in neue Verhandlungen über die tunesische Unabhängigkeitshilfe einzutreten, wobei ein Vermittlungsausschuß helfend mitwirken soll. Frankreich hat die Zuständigkeit der Vereinten Nationen für seine nordafrikanischen Besitzungen energisch bestritten.

Bey zurechtgewesen

Neue Zwischenfälle in Tunesien

PARIS. Ihrer Boykottklärung an die Vereinten Nationen hat die französische Regierung am Donnerstagabend die Veröffentlichung eines Schreibens folgen lassen, das Außenminister Schuman bereits am 26. November an den Bey von Tunis gerichtet hat und in dem von einer „negativen Haltung“ von „Einschüchterungsversuchen“ und von den „verantwortungslosen Ratgebern“ des Beys gesprochen wird. Das Schreiben Schumans ist die Antwort auf den Brief des Beys vom 9. September an Staatspräsident Auriol, in dem die französischen Reformvorschlüsse als ungenügend zurückgewiesen wurden.

Wegen des angekündigten Streikes des Personals im Graphischen Gewerbe mußte der Redaktionsschluß dieser Ausgabe sieben Stunden vorverlegt werden.

Die französische Regierung veröffentlichte gleichzeitig den bisherigen französisch-tunesischen Meinungsaustrausch in Form eines Weißbuches.

Bei der Durchkämpfung des Gebietes um Gafsa in Tunesien, wo am Mittwochabend ein französischer Gendarm erschossen worden war, kam es am Donnerstag erneut zu einem Feuergefecht. Die Tunesier beschossen die französischen Truppen, die das Feuer erwiderten. Bei dieser Aktion wurden Waffen- und Sprengstofflager entdeckt und mehrere Mitglieder der Unabhängigkeitspartei verhaftet.

Politische Hintergründe?

Tunesischer Gewerkschaftsführer ermordet

PARIS. Wie am Freitag von amtlicher Seite in Paris mitgeteilt wurde, ist in der Nacht vorher der Führer des nichtkommunistischen Gewerkschaftsverbandes UGTT, Fehat Hached, ermordet worden. Die Telefonverbindungen zwischen Tunesien und Paris wurden unterbrochen. Nach unbestätigten Berichten soll es am Donnerstagabend in Tunis zu ausgedehnten Unruhen gekommen sein.

An unsere Leser!

Nach Mitteilungen aus Kreisen der Industriegewerkschaft Druck und Papier ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Angehörigen dieser Gewerkschaft wiederum streiken werden. Das trifft auch uns Zeitungsverleger in Württemberg-Hohenzollern.

Der nach dem Manteltarif gefällte Schiedsspruch führte zu keiner Einigung und wurde von der Industriegewerkschaft Druck und Papier mit einer Streikdrohung beantwortet, so daß unsere Leser damit rechnen müssen, am kommenden Montag ohne Zeitung zu bleiben, obwohl gerade jetzt im Bundesgebiet politische Entscheidungen von weittragender Bedeutung getroffen werden und die gesamte Geschäftswelt ihre Werbung auf die Vorweihnachtszeit abgestellt hat, wobei sie auf das regelmäßige Erscheinen der Zeitungen in besonderem Maße angewiesen ist.

Durch die Kampfmaßnahmen der Gewerkschaft werden wir deshalb zu unserem Bedauern am weiteren Erscheinen unserer Zeitungen verhindert sein, wenn nicht in letzter Stunde doch noch die Vernunft die Oberhand behält.

Alb-Bote, Mühlstein; Bälzler Volksfreund, Bälzler; Calwer Tagblatt, Calw; Der Enztäler, Neuenbürg; Der Ermstalbote, Urach; Die Neckarquelle, Schwenningen; Ebener Zeitung, Ebinger; Grün-Bote, Tuttlingen; Hohenzollerische Zeitung, Nechingen; Metzinger-Urachter Volksblatt, Metzinger; Napolier Anzeiger, Napold; Neckar-Chronik, Herb; Pfälzler Zeitung, Pfuld; Reutlinger General-Anzeiger, Reutlingen; Reutlinger Nachrichten, Reutlingen; Rottenburger Post, Rottenburg; Südkurier, Konstanz; Schwäbische Zeitung, Tübingen; Schwarzwald-Echo, Altensteint; Schwarzwälder Bote, Oberndorf; Schwarzwaldzeitung „Der Grenzer“, Freudenstadt; Trossinger Zeitung, Trossingen; Wildboder Tagblatt, Wildbad.

schwärzesten Farben an die Wand malte, nicht diesen Prestigeverlust in Kauf genommen.

Wie wird also das Gericht entscheiden? Darüber Vermutungen anzustellen, haben wir uns bisher immer geäußert. Einfach aus dem Gefühl heraus, daß alle Spekulationen in dieser Richtung dem Gedanken des Rechtsstaates abträglich seien. Leider ist jetzt die Entwicklung in ein Stadium getreten, das eine Diskussion geradezu verlangt. Es geht den Regierungsparteien mit ihrer Verfassungsklage darum, der Opposition eine entsprechende Klage abzuschneiden. Für denjenigen, der der altväterlichen Meinung ist, es sei für die juristische Behandlung einer solchen Klage und ihr Ergebnis gleichgültig, wer der Antragsteller war, muß hinzugefügt werden, daß das Verfassungsgericht über zwei Senate verfügt, die verschiedene Zuständigkeiten besitzen. Dem ersten Senat werden gewisse Bindungen zur Opposition nachgesagt, der zweite Senat gilt als regierungsfreundlich. Das Gutachten, das der Bundespräsident angefordert hat, wird nach der Verfahrensordnung des Gerichts vom Plenum erstattet (in dem die Regierung auf eine, wenn auch ganz geringe Mehrheit rechnet). Dem Gutachten ginge aber an Rang das durch eine Feststellungsklage der Opposition erzwungene Urteil vor. Die Feststellungsklage über die Verfassungsmäßigkeit der Verträge käme nach der Verfahrensordnung vor den ersten Senat (von dem sich die Regierung nicht viel erhofft). Mit anderen Worten, wenn die Opposition zur Feststellungsklage kommt, so hat sie die Chance, mit Hilfe des ersten Senats das Plenum auszuwandern.

Stellt nun die Regierung Überlegungen an, wie sich eine solche unerwünschte Entwicklung von vornherein vermeiden ließe, so muß ihr Blick auf den zweiten Senat gerichtet sein. Wenn es gelänge, ihn einzuschalten und zu einem Urteil zu veranlassen, das die von der Opposition dem ersten Senat zugelegte Frage wenigstens mittelbar schon beantwortet, so wäre damit die Gefahr beseitigt. Nun ist aber der zweite Senat für die Frage der Verfassungsmäßigkeit der Verträge nicht zuständig.

In dieser Situation bot sich der Bundesregierung in dem letzten sozialdemokratischen Zusatzantrag zu den Vertragstexten eine goldene Brücke. Hier wurde verlangt, daß die Notwendigkeit der Zustimmung des Bundesrates zu den Verträgen ausdrücklich im Text festgehalten werde. Fragen, die die Länder und den Bundesrat angehen, gehören aber vor den zweiten Senat. Wenn die Bundesregierung nun auf Feststellungsklage, ob die Verträge der Zustimmung des Bundesrates bedürfen, und der zweite Senat würde diese Frage verneinen, so wäre damit mittelbar doch nicht weniger eindeutig ausgesagt, daß die Verträge keinen verfassungsändernden Charakter besitzen. Nach Artikel 79 des Bundesverfassungsgesetzes bedürfen nämlich alle verfassungsändernden Gesetze nicht nur einer Zweidrittelmehrheit im Bundestag, sondern auch einer Zweidrittelmehrheit im Bundesrat. Das ist der springende Punkt. Wäre auf diese Weise

die Frage rechtskräftig beantwortet, so könnte sie nicht noch einmal aufgeworfen werden.

Das ist alles recht interessant, aber auch nicht ohne einen peinlichen Beigeschmack. Ganz so hat sich der Bürger, der in der Achtung vor der absoluten Würde des Reichsgerichts aufgewachsen ist, die Relativität des Bundesverfassungsgerichts nicht vorgestellt. Ganz abgesehen davon erheben sich Fragen über Fragen. Der erste Versuch der Opposition, eine Feststellungsklage anzubringen, wurde damals mit zwei Argumenten abgetan: 1. das Gutachten für den Bundespräsidenten sei anhängig — bis dieses Gutachten abgeschlossen sei, könne kein neues Verfahren eröffnet werden, und 2. eine Feststellungsklage könne nur erfolgen, wenn die zu prüfenden Verträge auch prüfbare Materie geworden wären — also nach der Ratifizierung. Nun, das Gutachten für den Bundespräsidenten ist auch jetzt noch anhängig, und die Feststellungsklage erfolgt auch jetzt vor der dritten Lesung. Zweifellos wird man uns den Unterschied begründen. Vielleicht damit, daß mit dem Ende der zweiten Lesung praktisch die politische Entscheidung schon gefallen sei. Aber ein unangenehmer Nachgeschmack bleibt doch, dieses peinliche Gefühl: Vor Tische las man's anders.

All dies darf jedoch nicht daran hindern, den anderen, den spezifisch politischen Effekt der Verschiebung zu begrüßen. In der Bundesrepublik gewinnt die öffentliche Meinung Zeit, sich abzuklären. Moskau hat — wenn es wirklich will, — nochmals eine Möglichkeit, sich zu Verhandlungen mit den übrigen Siegermächten zusammensetzen. Und endlich — vielleicht hat der Kanzler auch dies im Auge — man sieht jenseits unserer Grenzen und über dem Atlantik, daß nicht nur die französische Nationalversammlung, sondern auch das westdeutsche Parlament sorgfältig prüft, bevor es sich bindet. Die deutsche Fördertürme an der Saar, die für Frankreich arbeiten sollen, werfen ihren Schatten bis in den Parlamentssaal in Bonn.

Deutsche Bundesbank

Umwandlung der Bank deutscher Länder

BONN. Der Bundesrat stimmte am Freitag dem Entwurf des Bundesbankgesetzes zu, der die Bank deutscher Länder zur „Deutschen Bundesbank“ mit Sitz in Frankfurt bestimmt. Die Vorlage geht nunmehr an den Bundestag. Die neue Bundesbank wird die Aufgabe haben, die Währung zu sichern, den Geldumlauf und die Kreditversorgung der Wirtschaft zu regeln, sowie für eine ordnungsmäßige Abwicklung des Zahlungsverkehrs im Bundesgebiet und mit dem Ausland zu sorgen.

Stehende Arbeitslosigkeit

Aber Gesamtzahl geringer als im Vorjahr

NÜRNBERG. Die Anfang November eingetretene, saisonbedingte Zunahme der Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet hat sich in der zweiten November-Hälfte verstärkt fortgesetzt. Die Zahl der Arbeitslosen stieg um 130 689 auf 1 247 355. Zur gleichen Zeit des Vorjahres betrug die Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet 1 306 596. Von dem Beschäftigungsrückgang wurde die Bauwirtschaft am stärksten betroffen.

Brennende „Wunderkerzen“

Fünf Todesopfer und fünf Schwerverletzte

EITORF/SIEG. Ein Brand in einer Feuerwerkskörperfabrik in Eitorf an der Sieg hat jetzt, nachdem durch eine Stichflamme sofort zwei Arbeiterinnen getötet worden waren, weitere drei Todesopfer unter den Schwerverletzten gefordert. Fünf weitere Schwerverletzte Frauen schweben noch in Lebensgefahr. Das Feuer brach in einem Raum der Fabrik aus, in dem „Wunderkerzen“ für Weihnachtsbäume hergestellt werden.



Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden
(21. Fortsetzung)

Die angeblich so schmerzlich leidende Krankenschwester trumpfte auf. „Ja, sehen Sie? Darüber sind Sie sich wohl nun klar?“ Heinz sah das natürlich bereitwillig ein. „Gründlich, jawohl! Wozu noch kommt, daß ich nicht in der Lage bin, mit einem tüchtigen Rechtsanwalt nehmen zu können. Sie wissen, warum?“

„Immerhin“, sagte Fräulein Mägerlein zögernd und mit tiefem Blick in Heinz' Augen, „liegt der Fall durchaus nicht so hoffnungslos, wie es scheint.“

Jetzt stutzte der Besucher einigermaßen. „Sie meinen?“

Diese seine Frage blieb aber zunächst noch ungeklärt.

Die Dame schwieg. Sie spannte Heinz absichtlich auf die Folter. Sie versuchte, ihn ganz müde zu machen.

Endlich hob sie die Schultern, zeigte ein schwaches Lächeln, seufzte und sagte:

„Ich wäre gern bereit, ein Opfer, sogar zwei Opfer zu bringen. Nämlich ein finanzielles und...“ Sie senkte den Blick. „Aber Sie werden begreifen, daß ich dabei auch an mich denken muß, denn in meinem Beruf werde ich dann ausgespielt haben. Aber schließlich will man nicht ewig Krankenpflegerin bleiben, besonders nicht, so lange man jung ist.“

Heinz fühlte ein kühles Riesel. Was er gesahnt, kam jetzt als Tatsache ans Licht. Aber er stellte sich unwissend, um ganz wissend zu werden.

„Deshalb sagte er: „Bitte sprechen Sie ganz offen!“ Fräulein Mägerlein, die ihre Kopfschmerzen ganz vergessen zu haben schien, richtete sich

4 Milliarden für Rüstungsaufträge

Waffen aller Art für Atlantikpaktstaaten / Amerikanisches Auftragsprogramm

WASHINGTON. Nach monatelanger Vorbereitung wird in Kürze ein riesiges amerikanisches Auftragsprogramm in Höhe von 1 Milliarde Dollar (4,2 Milliarden DM) anlaufen, durch das die Mitgliedsstaaten des Atlantikpakts auf amerikanische Rechnung mit Verteidigungswaffen aller Art ausgerüstet werden sollen, verlautete am Donnerstag aus unterrichteten Kreisen Washingtons. Neben Großbritannien, Frankreich, Italien, Belgien, Holland und anderen Ländern wird auch die Bundesrepublik einen Teil der Aufträge erhalten.

In etwa einer — che soll der erste Auftrag in Höhe von 90 Millionen Dollar mit Großbritannien unterzeichnet werden. Zu gleicher Zeit gehen die Anweisungen des amerikanischen Verteidigungsministeriums an die mit der Auftragserteilung beauftragten Stellen heraus. Über den mit England abgeschlossenen Auftrag sollen die Natostaaten mit den erfolgreichen koreanerprobten Zenturionpanzern ausgerüstet werden.

Mit der gesamten Materie vertraute Fachleute warten in diesem Zusammenhang allerdings davor, schon innerhalb der nächsten Monate einen umfangreichen Fluß von militärischer Ausrüstung zu erwarten. In den meisten Fällen seien 1—2 Monate erforderlich, um alle Vereinbarungen über Spezialaufträge in den einzelnen Ländern zu treffen. Die wirk-

liche Produktion werde noch Monate und bei besonders hochwertigen Waffen vielleicht Jahre auf sich warten lassen.

Der Wert der Aufträge von 1 Milliarde Dollar entspricht fast der vom US-Kongreß für das laufende Geschäftsjahr bereitgestellten Summe von 1,282 Milliarden Dollar für die militärische Auslandshilfe.

Im 1. Halbjahr 1952 wurden im Rahmen des amerikanischen Rüstungsauftragsprogramms (sog. „off-shore“-Programm), das Ende 1951 anließ, Rüstungsaufträge im Werte von 621 Millionen Dollar vergeben.

Lie entläßt UN-Angestellte

Wegen umstürzlerischer Betätigung?

NEW YORK. UN-Generalsekretär Lie hat am Donnerstag die Entlassung von sieben amerikanischen Angestellten des Sekretariats der Vereinten Nationen bekanntgegeben, welche die Antwort auf die Frage Lie, ob sie sich „umstürzlerisch“ betätigten, verweigert hätten. Neun weitere Angestellte, die bereits wegen der gleichen Weigerung suspendiert waren, sollen voraussichtlich ebenfalls entlassen werden.

Zusammen mit den angekündigten 9 Entlassungen wird die Zahl der bisher betroffenen Angestellten 18 erreicht haben.

Noch kein Programm

LONDON. Die britischen Commonwealth-Staaten haben sich bei ihrem Bemühen auf der Commonwealth-Konferenz in London, das Pfund zu festigen und ihre großen Rohstoffquellen besser auszubeuten, bisher noch nicht auf ein gemeinsames Programm einigen können, obwohl in verschiedenen Einzelfragen Übereinstimmung erzielt werden konnte, wurde am Freitag in London bekannt.

Meinungsverschiedenheiten bestehen vor allem in folgenden Punkten: 1. Wie kann das gemeinsame Ziel eines frei konvertierbaren Pfundes erreicht werden? 2. Wie können die Industrieprogramme der einzelnen Staaten

miteinander in Einklang gebracht werden, und wie soll man den Handel liberalisieren, wenn sich Staaten wie Indien, Pakistan und Ceylon für die Beibehaltung von Schutzzöllen und Einfuhrquoten aussprechen? 3. Wie kann die „Sterling-Solidarität“ beibehalten werden, solange die Kapitalreserven und die Produktionskapazität Großbritanniens weiterhin niedrig sind?

In der Frage der Konvertierbarkeit des Pfundes scheinen die Commonwealth-Minister einen Kompromiß gefunden zu haben. Großbritannien erklärte, es sei bereit, einen Entschluß in dieser Frage solange auszusetzen, bis man die Ansichten der neuen amerikanischen Regierung kenne.

Kleine Weltchronik

Kriegsverbrecher - Gefängnis zurückgegeben. Nürnberg. — Amerikanische Militärbehörden haben das Nürnberger Gefängnis, in dem die Angeklagten der Kriegsverbrecherprozesse inhaftiert waren, jetzt der Nürnberger Justizbehörde übergeben.

Zentralstellen gegen unzüchtiges Schrifttum. Trier. — In allen Bundesländern sollen Zentralstellen für die Bekämpfung des unzüchtigen Schrifttums eingerichtet werden, wie auf der Konferenz der Länderjustizminister in Trier beschlossen wurde.

Darlehen für die Bundesbahn. Bonn. — Der Bund will der Deutschen Bundesbahn im Haushalt 1953 ein Darlehen von 90 Millionen DM zur Ausbesserung und Erneuerung ihrer Anlagen und des rollenden Materials geben.

Kontrollierter Rundfunk. Berlin. — Wie die Westberliner Zeitung „Telegraf“ meldet, soll das Zentralkomitee der SED einen Gesetzentwurf ausgearbeitet haben, der die Einziehung aller im privaten Besitz befindlichen Rundfunkgeräte vorsieht. An Stelle der Apparate würden danach in der Sowjetzone Lautsprecher verteilt, die in den Häusern an die Rundfunkgeräte der Hausvertrauensleute angeschlossen werden sollen.

Dibelius interveniert für Rußland-Gefangene. Berlin. — Der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof D. Dr. Otto Dibelius, hat den Moskauer Patriarchen Alexius gebeten, sich für die deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion einzusetzen.

Schacht nach Syrien abgereist. Hamburg. — Dr. Hjalmar Schacht ist am Freitag mit seiner Gattin nach Damaskus abgereist, wo er mit der syrischen Regierung Pläne für eine Reorganisation des Finanz- und Wirtschaftswesens des Landes erörtern wird.

Attlee besucht Nehru. London. — Der britische Oppositionsführer Clement Attlee wird Anfang Januar mit dem indischen Ministerpräsidenten Nehru zusammentreffen, um mit ihm die Möglichkeiten zur Lösung der festgefahrener Koreafrage zu erörtern.

Krach im italienischen Abgeordnetenhaus. Rom. — Im italienischen Abgeordnetenhaus kam es während einer Debatte über das Wahlgesetz zu wilden Tumulten und schweren Schlägereien, bei denen es mehrere Verletzte gab.

Reuther neuer CIO-Präsident. New York. — Der große amerikanische Gewerkschaftsverband CIO hat den Vorsitzenden der amerikanischen Automobilarbeitergewerkschaft Walter Philip Reuther, zum neuen Präsidenten für den verstorbenen Philip Murray gewählt.

Belagerte ohne Luftunterstützung. Hanoi. — Zum erstenmal seit der Belagerung von Nanan durch die Vietminh hatte sich das Wetter am Donnerstag als so ungünstig für die französischen Verteidiger erwiesen, daß die eingeschlossenen Verbände ohne Luftunterstützung ausharren mußten.

50 Tote bei Wirbelsturm. Madras. — Nach den ersten Meldungen sind bei dem furchtbaren Wirbelsturm, der die Ostküste Südiens heimsuchte, mindestens 50 Menschen ums Leben gekommen.

in den Kissen auf und erklärte mit einer eleganten Handbewegung:

„Ich sagte, wenn ich aussage, nicht wahr? Und nun hängt es von Ihnen ab, ob ich mein Wissen als Zeugin zur Verfügung stellen soll.“ Heinz bejahte diesen leisen Zweifel und erklärte wieder ganz sachlich: „Ich verstehe.“

Die Dame ließ ein befremdetes Seufzen hören. Sie wandte sich allerfreundlichst wieder an ihren Gast und bat:

„Bitte, wenn Sie rauchen wollen, da sind Zigaretten.“

Sie ließ sich dadurch aber nicht vom Thema abbringen und drängte:

„Man müßte sich natürlich sofort nach einem Rechtsanwalt umsehen, und das müßten Sie tun; das Geld würde Ihnen zur Verfügung stehen.“

Der ins Hintertreffen kommende Erbe zuckte die Achseln.

„Ich kann Ihnen heute noch nicht sagen, ob ich das Geschäft machen werde, Fräulein Mägerlein.“

Heinz sah, wie sich bei dem Wort „Geschäft“ Fräulein Mägerleins Gesicht verzog. Aber ohne sich etwas merken zu lassen, erklärte sie:

„Selbstverständlich müssen Sie mit sich zu Rate gehen. Auch ich habe schlaflose Nächte durchkämpft, bis ich mich zu diesem Entschluß durchrang. Aber schließlich: was gehen uns diese fremden Leute an?“

Heinz schob seinen Stuhl zurück. „Ich muß mir das natürlich ganz genau überlegen“, sagte er aufstehend.

Die junge Dame gab dennoch zu bedenken: „Aber nicht zu lange, es ist gar keine Zeit zu verlieren.“

Heinz hob nur die Schultern.

Fräulein Mägerlein stand auf, trat zu ihm, flüsterte erregt: „Ich übernehme jede Garantie, daß die Gegenpartei abgewiesen wird. Dafür werde ich schon sorgen.“

Sie stand ganz nahe vor ihm. Ohne sich zu rühren, ihr von oben scharf ins Gesicht sehend, fragte Heinz:

„Und Ihre Provision?“ Dieser Hieb mußte eigentlich treffen.

Aber die Dame schien doch noch ahnungslos zu sein. Oder tat sie nur so?

Fräulein Mägerlein hob ihre rechte Hand, fuhr mit dem manikürten Zeigefinger ihrer Linken über die Stelle, wo sie einen Trauring ersehnte, hob einen litig lächelnden Blick gegen Heinz und sagte:

„Sie wissen Bescheid?“

„Ich weiß Bescheid!“ sagte Heinz mit einer spöttischen, sehr höflichen Verbeugung und ging aus dem Zimmer.

Die rechte Hand noch immer erhoben, stand die Dame verwundert und sah auf die Tür, die sich so unerwartet rasch hinter Heinz geschlossen.

Nun wußte sie erst recht nicht Bescheid. —

Welchen Beruf ergreife ich nun? fragte sich Heinz, als er am anderen Morgen aufstand und mit höchst verdrossenem Gesicht feststellte, daß seine Seife sich im Zustand der Verklärung befand, denn sie war durchsichtig vor lauter Magerkeit. Und da bekanntlich ein Unglück selten allein kommt, zeigte sich auch die Tube der Zahnpasta in ähnlichem Zustand: flach und schwach. Trübseligen Angesichts behandelte er Seife und Paste wie Kostbarkeiten, indem er ausrechnete, ob eine Neuanschaffung noch in Betracht gezogen werden könne.

Nicht genug der Sorgen, begann Frau Häuptl noch eine Geschichte zu erzählen, in der von Geld die Rede war, das man nicht besitzt, aber haben solle, und wenn es auch vorerst nur ein Teil sei. Worauf Heinz sofort nach der Post fragte, um das peinliche Thema zu unterbrechen.

Frau Häuptl ging hinaus und kam tatsächlich mit einem Brief zurück.

Was konnte das wohl wieder für eine Hiobsbotschaft sein?

Neugierig schaute der Empfänger auf den Brief.

Heinz sah einen bläulichen Umschlag in den Händen der Wirtin, taxierte Fräulein Mägerlein als Absenderin und war auf eine Einladung „zwischen vier und fünf Uhr“ schon gefaßt.

Aber als er den Brief in der Hand hielt, stellte er fest, daß er gar nicht Fräulein Mägerleins energische Schriftzüge trug.

Rückschlag für Adenauer

Die Verschiebung der dritten Lesung der Westverträge im Bundestag wird auch in der Auslandspressen als sensationelle Wendung bezeichnet und groß herausgestellt. Die meisten Blätter sprechen von dem Aufschub als einer Niederlage des Bundeskanzlers. Die französische gaulistenfreundliche Zeitung „Aurore“ schreibt:

„Was bedeutet diese gewaltsame Schwenkung eines Mannes, von dem gesagt wird, daß er weiß, was er will? Will Adenauer den „Augenblick der Erregung“ vorüberziehen lassen und seine christlichen Truppen später wieder in seine Hände bekommen? Oder hat er sich entschlossen, mit ihnen ein Spiel zu treiben und eine deutsche Saar (oder zu mindest eine Saar, die ihre Wirtschaftsverträge mit Frankreich löst) zur Bedingung für eine Mitarbeit Bonns an der westlichen Verteidigung zu machen? Steht man einem politischen Manöver oder einer Erpressung zusehender?“

Die holländische, katholische Zeitung „Volkskrant“:

„Die Verschiebung der Ratifizierung auf das nächste Jahr, wozu der Bundeskanzler sein Ja geben mußte, ist der schwerste Schlag, der diesen greisen Staatsmann bisher getroffen hat. Die Entlassung der Sozialdemokraten, die Adenauer die Benutzung undemokratischer Methoden vorwerfen, ist vielzweckig. Sie müssen den Sieg gerechen haben. Deshalb hat Adenauer lieber eine Verschiebung als eine Niederlage hingenommen. Für den Westen ist das eine Enttäuschung, die in Moskau mit einem Grinsen quittiert worden ist. Adenauer muß jetzt aufs neue versuchen, die Verträge unter Dach und Fach zu bringen. Seine Ausdauer dabei verdient Bewunderung. Die Wankelmütigkeit des deutschen Volkes jedoch... droht die schwache Stelle einer Verteidigungslinie zu werden, die immer noch nur auf dem Papier steht.“

Zweite Lesung: ...

Fortsetzung von Seite 1

sehen Abg. Dr. Arndt, wonach auch die Stellungnahme von Dr. Heuß im Parlamentarischen Rat auf eine Ablehnung der Wehrpflicht hinausgelaufen sei, müsse als unrichtig bezeichnet werden.

Mit SPD-Redezeit

Zu zahlreichen Zwischenrufen kam es, als der bei der FDP hospitierende Abgeordnete Freudenberg seine Ablehnung des Vertragswerks begründete. Nachdem ihm die FDP keine Redezeit zur Verfügung gestellt hatte, erklärten sich die Sozialdemokraten bereit, auf die ihm zustehende Redezeit Freudenbergs die notwendige Minutenzahl zur Verfügung zu stellen. Freudenberg sagte, für ihn sei es das schlimmste, daß es der Bundeskanzler nicht verstanden habe, sich für die Wiederbewahrung einer weiteren parlamentarischen Grundlage zu schaffen. Freudenberg sagte: „Herr Bundeskanzler, rächt es sich nicht bitter, daß Sie durch Ihre Überlastung nicht immer in der Lage waren, die bestmöglichen Ergebnisse in den internationalen Verhandlungen zu erreichen. Nun müssen Sie einem in dieser Frage von Zweifeln gekennzeichneten Parlament, einem beunruhigten Volk mit taktischer Meisterschaft die Verträge abringen.“

Freudenberg, der weitgehend die Auffassungen des FDP-Abgeordneten Dr. Pfeleiderer unterstützt, sagte abschließend, für ihn sei es entscheidend, die Tür zu den 18 Millionen Deutschen in der Ostzone offen zu halten. Die Bundesrepublik sei verpflichtet, keinerlei Bindungen einzugehen, die die Trennung zwischen Ost- und Westdeutschland vergrößern müssen. Wenn die sowjetischen Machthaber versuchen, Ostdeutschland gegen die Bundesrepublik zu organisieren, so habe damit die deutsche Demokratie im Westen noch lange nicht das Recht, das gleiche zu tun.

Verwundert entzifferte er den Aufgabebort Bahnpost Berchtesgaden—München.

Sollte das — könnte das — von ihr? Der längst erwartete Brief, das langversprochene Anerkennungs schreiben? Hastig öffnete er, sah nach der Unterschrift: Anni Throta.

Und nun las er: „Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß mein Versuch, Ihnen eine zusage Stellung in Ihrem Beruf vermitteln zu können, bereits von Erfolg war. Die Stellung wäre sehr aussichtsreich, eventuell Lebensstellung. Ich müßte jedoch vorher mit Ihnen Rücksprache nehmen und erwarte Sie am kommenden Sonntag in München in der Halle des Hauptbahnhofs am Blumenstand.“

Du lieber Gott, dachte Heinz, da habe ich wieder etwas angerichtet! Eine Lebensstellung als Konditor, sehr schön und gar nicht zu verachten, aber ausgerechnet Konditor! Ich werde ja glatt verhaftet, wenn ich mich erdreisten wollte, Kuchen zu backen. Glattrühren kann ich den Teig wohl, aber die Sache muß auch Geschmack und Fassung haben.

Was soll ich tun? Gestehen? Vertrösten? Kneifen? Ich weiß nicht. Es ist zum Haarausraufen!

Eine verheulene Zwickmühle, in die ich mich durch meine Flunkerei hineingesetzt habe! Nun ist es zu spät, Will ich ein anständiger Kerl bleiben, muß ich endlich Farbe bekennen.

Aber warum ist es ihr so wichtig, mich von Froshausen wegzuloten? Und warum tut sie so geheimnisvoll? Wieder verheimlicht sie mir ihre Adresse. Aber mir bleibt nichts weiter übrig, als hinzugehen und zu versuchen, mich mit Grazie aus der Affäre zu ziehen.

Natürlich werde ich hingehen, schon ihretwegen. Aber wenn ich nur den Kopf nicht so voll hätte!

Dieser Prozeß, diese Mägerlein, diese Geldknappheit und nun noch der Alldruck des Konditors, das ist zuviel für einen einzelnen.

Nicht genug der Sorgen, steckte Frau Häuptl plötzlich noch hastig am Anknöpfen den Kopf zur Tür herein und flüsterte:

„A ganz feine Dame möcht zu Eabne!“
Wieder eine neue Verwicklung! Heiliger Bimbam! (Fortsetzung folgt)

Problematische Himalaya-Expedition

Himalaja-Kenner distanzieren sich von den Plänen Dr. Herrligkoffers

MÜNCHEN. Wenn man den Meldungen aus der Pflanzersstraße in München, die zurzeit durch die in- und ausländische Presse gehen, Glauben schenken darf, scheint Dr. habil. Karl Herrligkoffer, der Stiefbruder Willy Merkl's, die von ihm geplante neue Nanga-Parbat-Expedition bereits bis in alle Einzelheiten vorbereitet zu haben.

Dr. Herrligkoffer hat mit einer erstaunlichen Hartnäckigkeit die Werbetrömmel für sein Unternehmen gerührt. Daß er sich mitunter in der Wahl seiner Mittel erheblich vergriffen hat, verübelt ihm die Fachwelt — in diesem Fall namhafte deutsche Alpinisten — mit Recht. Es war nie Art zünftiger Bergsteiger, mit einer solch lauten Propaganda vor die Öffentlichkeit zu treten. Und es scheint vermessend, dem Berg heute schon von München aus nur noch eine Gnadenfrist zu geben und mit aller Wahrscheinlichkeit von einem Gipfelsieg zu sprechen.

Der Nanga-Parbat ist kein „Wochenend-Berg“. Männer wie Göttinger und Wien, die beiden Erstbesteiger des Sinolchu, Günther Hepp, Aschenbrenner, Schneider und Paul Bauer haben erfolglos seinen Gipfel zu bezwingen versucht und sind immer wieder zurückgeschlagen worden. Eine Elite-Mannschaft deutscher Bergsteiger ist an seinen Hängen geblieben. Männer, von denen jeder einzelne mehr Himalaya-Erfahrung hatte als die ganze Expedition Herrligkoffer — mit Ausnahme von Peter Aschenbrenner. Doch diese Männer besaßen, wie es unter Bergsteigern üblich ist, ein Höchstmaß an Bescheidenheit und Zurückhaltung. Sie haben nie groß getan und sich nicht selbst mit Vorschulorbeeren bedacht. In aller Stille haben sie gründliche Vorarbeit geleistet. Sie sind mit offenen und gläubigen Herzen an die Berge herangegangen und unverblüht mit reichen Erfahrungen zurückgekehrt. Die erste Etappe zum Gipfel — wenn man die Vorbereitungen so bezeichnen kann — scheint Dr. Herrligkoffer bereits hinter sich zu haben; aber sie sieht vorerst nicht vielversprechend für ihn aus.

Der Vorstand des Deutschen Alpenvereins, das Sammelbecken aller alpin interessierten Kreise, hat auf seiner letzten Tagung in Stuttgart eine eindeutige Abwartestellung bezogen und sich bis heute nicht zu einer finanziellen Unterstützung der Expedition entschließen können. Noch mehr zu denken gibt die Stellungnahme der Deutschen Himalaya-Stiftung, der Trägerin aller bisherigen deutschen Expeditionen. Die Stiftung hat ganz klar sich von dem Vorhaben Dr. Herrligkoffers distanziert. Namhafte Alpinisten der Stiftung wie Bechtold, Aufschneider, Dr. Allwein, Dr. Luft und ihr Vorsitzender, Paul Bauer selbst, warnen vor einer Improvisation und Unterschätzung der zu überwindenden Schwierigkeiten des Unternehmens. Sie alle präzisieren ihre Meinung dahingehend, daß die Vorbereitung und die Expeditionsleitung selbst nicht den erforderlichen Maßstäben entsprechen, die zu solchem Unternehmen gehören.

Es war zwar voraussehen, daß nach all den Jahren des unfreiwilligen Wartens der Tatendrang des deutschen Bergsteigernachwuchses sehr groß sein würde, doch dürfte er nicht in ungeordnete Bahnen gelenkt werden. Dr. Herrligkoffer hat eine ganze Reihe ausgezeichneten Alpinisten und Wissenschaft-

ler für seine Pläne gewonnen, aber die übertragende Persönlichkeit eines Mallory, eines Lambert oder eines Paul Bauer fehlt. Solche Männer wurden zum Mittelpunkt der Expedition in guten und schlechten Tagen. Sie kennen die Sprache der Berge und ihrer Menschen, und sie erkennen mit feinem Instinkt den richtigen Augenblick zum Angriff oder zur Umkehr.

Ballonraketen messen Weltraumstrahlung

Gelagerteräte in 75 km Höhe geschossen / Versuche in Nordpolnähe

COOSE BAY. Mit Hilfe sogenannter „Ballon-Raketen“ konnte eine Gruppe amerikanischer Wissenschaftler jetzt zum erstenmal die geheimnisvolle Weltraumstrahlung in Höhen von 75 000 m über der Erde messen. Die Versuche fanden von Deck des amerikanischen Eisbrechers „Eastwind“ aus in Nähe des Nordpols statt. Ob je ein Mensch mit einem Raumschiff den Erdbereich wird lebend verlassen können, hängt entscheidend mit von der mit tödlicher Energie geladenen Weltraumstrahlung ab. Über diese kosmische Primärstrahlung ist bisher wenig bekannt. Sie verliert noch, bevor sie auf die Erde gelangt, auf dem Wege durch die Lufthülle ihre größte Energie. Um sie in ihrer ursprünglichen Form messen zu können, müssen daher Geräte in möglichst große Höhen gebracht werden. Die Amerikaner haben dazu erstmals sogenannte „Ballon-Raketen“ eingesetzt. Durch einen riesigen Ballon wird

Bewußt oder unbewußt hat Dr. Herrligkoffer die authentische Stelle glatt übergangen, obwohl diese allein in der Lage gewesen wäre, eine richtige Entscheidung zu treffen. Das vor einiger Zeit in München gebildete Kuratorium weist in seinen Reihen zwar bekannte Wirtschaftsführer und politische Persönlichkeiten auf, aber Kenner des Himalaya sind kaum darunter zu finden. Und der kürzlich verstorbene Sven Hedin, der berufenste aller Experten, hat seine ursprünglich gegebene Zusage zur Übernahme der Schirmherrschaft bereits Mitte September wieder zurückgenommen.

eine mit Meßinstrumenten ausgerüstete kleinere Rakete zunächst bis in die niedere Stratosphäre gebracht. Dort löst sie sich und steigt mit eigener Kraft weiter auf.

14 „Ballon-Raketen“ wurden von Bord des amerikanischen Eisbrechers „Eastwind“ gestartet. Es geschah auf einer Fahrt die in der Nähe des magnetischen Nordpols in Baffin-Bay begann und bis aus 800 km an den Nordpol heranführte. Die Raketen erreichten fast durchweg eine Höhe von 75 000 m. Ihre Gelagerteräte konnten in jenen gewaltigen Höhen zum ersten Male Partikel noch ungeborener Primärstrahlung aus dem Weltraum registrieren. Die Meßergebnisse wurden durch einen im Raketenkopf untergebrachten Miniatursender sofort zum Eisbrecher gefunkt. Die amerikanischen Wissenschaftler sind jetzt mit der Auswertung der sensationellen Messungen beschäftigt.

Der Heizer verlor den Schürhaken

MARBURG. Ein Schöffengericht in Marburg verurteilte einen Lokführer und seinen Heizer wegen Unfallflucht zu je 100 DM Geldstrafe, weil sie ihre Maschine, die sie von Kassel nach Landau brachten, nicht auf offener Strecke anhielten.

Autoschlüssel verloren?



Was tun Sie? Die Antwort ist nicht leicht. Besser ist es, vorzusorgen durch den ESO-Schlüsseldienst! Nummerierte Schlüssel-Anhänger und ein einfaches System erleichtern und beschleunigen die Rückgabe gefundener Auto-Schlüssel. Für Kraftfahrer, Fahrparks usw. Schlüssel-Anhänger kostenlos an den ESO-Stationen.

ten, als ihnen in der Nähe von Marburg ein Schürhaken von der Lokomotive fiel. Der Schürhaken traf einen am Bahndamm entlanggehenden Feldhüter so unglücklich im Nacken, daß er kurz darauf starb.

Das Gericht erkannte auf Unfallflucht, weil die beiden, die den Feldhüter gesehen hätten und auch „vermuteten, daß etwas passiert sein könnte“, nicht sofort oder wenigstens auf einem der nächsten Bahnhöfe anhielten und Meldung machten. Sie fuhren vielmehr weiter und erklärten einige Tage später, sie hätten nichts von dem Verlust eines Schürhakens bemerkt. Der Heizer erhielt außerdem 100 DM Geldstrafe wegen fahrlässiger Tötung, weil er den Schürhaken nicht vorschriftsmäßig aufgehängt hatte.

Der Sport am Wochenende

Zwei Schlagerspiele im Süden

Mühlburg-Eintracht / VfB Stuttgart-Kickers Offenbach / Günstige Chance für Uim

Im Süden dominiert nach wie vor die Frankfurter Eintracht. Zwar wird nach jedem Spieltag das Glück betont, mit dem Eintracht seine Siege zu erörtern pflegt, aber auf die Dauer läßt sich Fortuna eben doch nur einer tüchtigen Elf. Die Frankfurter sind nun immerhin seit elf Spieltagen ohne Niederlage und haben vor allem auswärts immer überzeugend ihre Klasse bewiesen. In Mühlburg überzeugend ihre Klasse bewiesen. In Mühlburg gibt sich dazu eine neue Gelegenheit. Allerdings wird es für die Eintracht nicht leicht sein zu bestehen, denn die Gäste werden sich selbst noch Chancen auf die Tabellenführung aus. In Stuttgart spielt der VfB gegen den Tabellenzweiten, die Offenbacher Kickers, die der VfB im Falle eines — durchaus möglichen — Sieges wieder überflügeln kann. Mit besonderem Interesse verfolgt man den Wiederaufstieg des 1. FC Nürnberg, der zum VfB Mannheim fährt. Nach seinem Stuttgarter Erfolg erscheint der Club stark genug, um auch in Mannheim beide Punkte zu entführen. Am Tabellenende gibt es einen bedeutsamen Kampf zwischen dem Schlüch Uim 48 und dem Vorletzten, der Viktoria Aschaffenburg. Den Uimern sollte es dabei glücken, die Gäste auf den letzten Platz zu verwerfen. Für den FSV Frankfurt und die beiden Münchener Vereine geht es darum, sich aus der Gefahrenzone zu entfernen. Der FSV und 1960 München haben es dabei in Heimspielen gegen die Stuttgarter Kickers bzw. gegen Schweinfurt 05 leichter als die Bayern-Elf, die in Fürth antritt. In Augsburg erwartet der BCA die Elf von Waldhof Mannheim, die auswärts noch keinen Punkt holen konnte.

In der zweiten Liga Süd hat Hessen-Kassel im Heimspiel gegen Pforzheim gute Aussichten, wieder das Kommando zu übernehmen, denn der Spitzenreiter, der Jahn Regensburg, führt zum „Favoriten-schreck“ Straubing. Der SSV Reutlingen wird alles versuchen, um sich nicht durch eine zweite Nie-

derlage den Anschluß an die Spitzengruppe zu verschmerzen. Der FC Freiburg hat aber gerade auswärts immer groß aufgespielt.

Abschluß der Vorrunde

Der Sonntag bringt in der 1. Amateurliga Württembergs den Abschluß der Vorrunde. Nach anfänglich schlechtem Start hat sich Sindelfingen mit drei Punkten Vorsprung die Tabellenführung und damit die Halbzeitmeisterschaft erkämpft. Noch liegen alle Vereine in der Tabelle dicht beieinander und selbst Kirchheim als Schlusslicht ist keineswegs abgeschlagen. Auch morgen dürfte es kaum größere Verschiebungen in der Tabelle geben. Der VfR Schweningen kann im Falle eines Sieges seinen Gegner Friedrichshafen überflügeln und einen guten Mittelplatz belegen. Ein doppelter Punktgewinn des SC Schweningen beim gefährlichen VfR Heilbronn brächte zwar kaum eine Verbesserung der augenblicklichen Tabellenposition, würde aber die Ausgangslage für die Rückrunde wesentlich günstiger gestalten. Mit drei Sprossen könnte Ebingen den größten Tabellenprung nach oben verzeichnen, wenn es der Elf gelingt, beim SC Stuttgart beide Punkte zu entführen.

Mit Schwung in die Rückrunde

Zum Start in die Rückrunde sind alle Mannschaften der 2. Amateurliga, Gruppe IV, angetreten. Der Tabellenführer wird in Trossingen einer schwieri-

Rasenspiele in Schlamm und Regen

Gefährdete Gesundheit der Sportler / Finanzieller Verlust der Vereine

An den Sonntagen vor Weihnachten, im November und Dezember, bereitet der „Rasensport“, besonders das Fußballspiel, weder den Zuschauern noch den Spielern viel Vergnügen. Oft stehen die Sportplätze unter Wasser, und nicht selten ist gerade der Sonntag ein Tag, an dem man „keinen Hund hinter dem Ofen hervorjagen“ möchte. Aber die Fußballspieler müssen in ihre Trikots schlüpfen und — meist vor leeren Zuschauerrängen — um Punkte kämpfen. Früher ließ man an diesen Sonntagen die Spiele einfach ausfallen. Heute dagegen hört man nur noch selten von Spielausfällen. Doch darüber kann es keinen Zweifel geben. Ein Fußballspiel in Schlamm und Regen hat mit Sport kaum noch etwas zu tun, es kann den Akteuren gesundheitlich nur schaden. Aber die Meisterschaftsrunde muß beendet werden und so steigt man eben ins Schlammbad.

Von Vertragsspielern, von Sportlern also, die bezahlt werden, kann man einiges verlangen. Gerade in den Vertragsspieler-Klassen muß die Saison möglichst lang sein, um die notwendigen Einnahmen zu erzielen, so daß die Termintot bei einzelnen ausgefallenen Spielen tatsächlich sehr groß wäre. Allerdings ist den Vereinen mit diesen Schlammspielen nur wenig gedient, kamen doch zum Meisterschaftsspiel zwischen dem SV Waldhof und dem FSV Frankfurt nur knapp 500 zahlende Zuschauer.

Bei den Vertragsspielern könnte man sich also um die Durchführung der Spiele „um jeden Preis“ streiten, bei den Amateuren aber, die im allgemeinen jährlich weniger Spiele austragen, muß

gen Aufgabe unterzogen, sollte aber mindestens einen Punkt entführen können. In Mötzingen und Hechingen versuchen die Platzherrscher, an Ostmetzingen und Rottenburg Revanche für die Vorspielniederlagen zu nehmen. Papiermäßig sollte sich der Tabellenzweite Gosheim seine Verfolgerposition auch in Balingen erhalten können. Im Lokalkampf Taillfingen — Truchtlafingen stehen sich zwei gleichwertige Mannschaften gegenüber. Die Tagesform wird wohl den Ausschlag geben, Spätschicht muß jetzt ans Punktessammeln denken, wenn es der Abstiegsgefahr entrinnen will. Ob allerdings in Rottweil eine Wiederholung des Vorspielsieges gelingt, ist fraglich. Will Tübingen noch in die Meisterschaftsrunde eingreifen, darf kein Punkt mehr abgegeben werden. Die Elf müßte daher ihren Gästen aus Schramberg wieder beide Punkte abnehmen.

Handball

Vor schwierigen Aufgaben

Die Termine der württ. Handball-Ligen haben zurzeit nur noch auf dem Papier Gültigkeit, denn von 14 angesetzten Paarungen in der Verbands- und Landesliga kämen letzten Sonntag nur fünf zum Austrag. In unserem Land sind die Monate Dezember bis Februar eben nicht die richtige Zeit für Handballspiele. Viel eher ist dies im Juli der Fall und mit dem Wegfall der Sommerpause könnte hier der entsprechende Ausgleich geschaffen werden. Der DHB sollte darauf Rücksicht nehmen.

Die beiden südwestdeutschen Verbandsligen stehen wie fast jeden Sonntag vor kaum löslichen Aufgaben. In Pfullingen gastiert der Vizemeister Obweil und die Schwarzweiler fahren zum TB Holzheim. — Auch in der Landesklasse müssen unsere Vereine reisen. Schweningen hat es in Heilbronn sicher nicht leicht und für Neckartenzlingen werden in Hofen die Punkte auch ziemlich hoch hängen, zumal die Gastgeber am vergangenen Sonntag dem klar in Führung liegenden TV Weilstetten beide Punkte abnehmen konnten.

Verbandstag des Landessportbundes

Die Reutlinger Friedrich-List-Halle ist am Sonntag der Tagungsort der Vertreter der württembergischen Turner und Sportler beim Verbandstag des württembergischen Landessportbundes. Neben bedeutsamen Satzungsänderungen richtet sich das Hauptaugenmerk auf die Neuwahlen. Der selbsterwählte Vorsitzende Herbert Ammer (Reutlingen) besitzt das volle Vertrauen der württembergischen Sportler. Da von der Nominierung eines Gegenkandidaten nichts bekannt ist, dürfte mit seiner Bestätigung auf ein weiteres Jahr zu rechnen sein. Lediglich in der Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden kann es eventuell eine Änderung geben. Auch im Versicherungswesen sind einige Neuerungen zu erwarten.

Kurz berichtet

Sieger im 37. Berliner Sechstagerrennen wurde mit zwei Runden Vorsprung erwartungsgemäß die Mannschaft Carrara/Zoll (Frankreich — Deutschland) vor Roth/Ducher (Schweiz) und Preiskitt-Zehnder (Deutschland — Schweiz).

Das Programm

Fußball

Länderspiel: Madrid: Spanien — Argentinien.

1. Liga Süd: VfB Stuttgart — Kickers Offenbach; FSV Frankfurt — Stuttgarter Kickers; Uim 48 gegen Viktoria Aschaffenburg; KSC Mühlburg/Phoenix gegen Eintracht Frankfurt; VfR Mannheim — 1. FC Nürnberg; BC Augsburg — SV Waldhof; 1960 München — Schweinfurt 05; Spvgg. Forth — Bayern München.

2. Liga Süd: Neudorf — Trier; Saar 05 — Neunkirchen; 1. FC Kaiserslautern — Mainz; Phoenix Ludwigshafen — Bingen; Klirn — VfR Kaiserslautern; Worms — Tura Ludwigshafen; Speyer — Enten; Pirmasens — 1. FC Saarbrücken.

West: RW Essen — Katernberg; Sodingen — Horst Escher; Dellbrück — Fortuna; M. Gladbach gegen Aachen; Erkenschwick — 1. FC Köln; Leverkusen gegen Münster; SW Essen — Meiderich; Schalke gegen Dortmund.

Nord: Hamburger SV — Hannover; Lübeck gegen Eintracht Osnabrück; Eimsbüttel — St. Pauli; Kiel gegen Werder Bremen; Bremer SV — Bremerhaven; VfL Osnabrück — Harburg; Arminia Hannover gegen Göttingen; Altona — Concordia Hamburg.

Handball

Verbandsliga: SV Frankenbach — TSG Schnaltheim; TSV Söden — SV Stuttgarter Kickers; TV Holzheim — TSV Freudenstadt; Landeskategorie I: TSB Horkheim — TG Schweningen; TSG Hofen gegen TSV Neckartenzlingen; Landeskategorie II: TB Eisingen — TB Holzheim; TB Eisingen — TV Neilingen; TSB Heidenheim — TB Ravensburg.



In neuer Mischung
Neu ist auch das äußere Gewand, in dem sich die Texas nunmehr präsentiert. Ihre in den Farben Weiß, Rot und Gold strahlende neue Packung ist Symbol für eine Zigarette von ungewöhnlich brillantem, lebhaftem Charakter, duftiger Milde und ausgesprochener Eigenart.

SÜDWESTDEUTSCHE CHRONIK

Professor Paul Bonatz 75 Jahre alt

Ein deutscher Architekt von Weltruf / Sein Prinzip: Einfachheit und Klarheit

Stuttgart. Der Erbauer des Stuttgarter Hauptbahnhofs, der Universitätsbibliothek Tübingen, des Kunstmuseums Basel, des Hochhauses für den Stumm-Konzern in Düsseldorf, des Rathauses in Kornwestheim und vieler Industriebauwerke in Westdeutschland, Prof. Paul Bonatz, vollendet heute sein 75. Lebensjahr.

55 Jahre alte, in guten Verhältnissen lebende Frau, die mit Bahnsteigkarten von Stuttgart nach Kirchheim gefahren war, auf ihrer 14. Schwarzfahrt gefaßt worden. Der Schaden, der der Bundesbahn durch Schwarzfahrten erwächst, wird allein im Bezirk der Eisenbahndirektion Stuttgart auf Millionen im Jahr geschätzt.

Ein Terrassenbau

Stuttgart. Die weit über Stuttgart hinaus bekannte Firma Korb-Mayer eröffnet in diesen Tagen in der Schulstraße neue, vergrößerte Geschäftsräume. Das neue Haus ist ein „Terrassenbau“. Die obere Terrasse mündet ebenerdig in die Königstraße ein.

Theaterspielplan durchs Telefon

Stuttgart. Seit dem 1. Dezember können die Stuttgarter nun auch den täglichen Theaterspielplan durch das Telefon erfahren. Auch Konzertprogramme und andere wichtige kulturelle Veranstaltungen werden angesagt, wenn man die Rufnummer 997 wählt. Schließlich wird der Anrufende noch in einer Vorschau auf bedeutsame Vorstellungen und Konzerte der nächsten Tage aufmerksam gemacht.

Schwarzfahrer bei der Eisenbahn

Stuttgart. Im Bereich der Eisenbahndirektion Stuttgart werden jährlich rund 17.000 Schwarzfahrer gefaßt. Die Bundesbahn schätzt jedoch, daß sie höchstens 10 Prozent der Reisenden ohne Fahrkarte entdeckt. Beamte versichern, daß sich unter den Schwarzfahrern sogar ein Justizbeamter und unlangst ein Beamter des Bundesfinanzministeriums befunden hätten.

Aus Südwürttemberg

Polizei brachte Fahrzeuge bei

Tübingen. Die Kriminalhauptstelle Tübingen hat in Zusammenarbeit mit anderen Polizeidienststellen im Monat November einen Omnibus, 10 sonstige Kraftfahrzeuge und 20 Fahrräder beibringen können, die abhandeln gekommen waren. Es handelt sich um Werte von 103.000 DM.

Wieder humanistisches Gymnasium?

Reutlingen. In Reutlingen wird eine allgemeine Elternbefragung darüber entscheiden, ob man



Lieber Weihnachtsmann, aber dann bringe uns bitte gleich ein echtes Hörting-Radio. Vati meint den guten Hörting-Amelior wegen des strahlenden Hörting-Klanges.

sich bei den zuständigen Stellen um die Wiedererrichtung eines humanistischen Gymnasiums bemühen soll. Es würde vorgeschlagen, an der Oberschule zunächst einen realgymnasialen Zug mit Latein als erster Fremdsprache einzuführen.

Aus Baden

Heidelberger Hafenanlage vergrößert

Heidelberg. Die in den letzten Monaten modernisierte und vergrößerte Heidelberger Hafenanlage ist am Donnerstag eingeweiht worden. Neben einem Brückendrehkran, der eine Leistung von 100 Tonnen in der Stunde aufweist, wurden zwei Kohlenilos, ein Gipsilo und ein Kiessilo erstellt.

Dreijähriges Kind erstickt

Freiburg. In Sölden bei Freiburg schaltete eine Frau abends in ihrem Schlafzimmer, in dem ihr dreijähriges Söhnchen schlief, einen elektrischen Heizschirm zum Anwärmen ihres Bettes ein und ging dann für eine Stunde außer Haus. Als sie zurückkehrte, war das Schlafzimmer voll Rauch und das Kind lag erstickt in seinem Bettchen. Der Heizschirm war vollkommen verkohlt, auch das Bett war bis zu den Matratzen angekohlt.

Was bringen die Theater?

Spielpläne der kommenden Woche Staatsoper Stuttgart: Sonntag (7. Dez.) Wagner, Meistersinger; Montag Offenbach, Orpheus in der Unterwelt; Dienstag Mozart, Zauberflöte; Mittwoch Bizet, Carmen; Donnerstag Pizow, Martha; Freitag Strauß, Fledermaus; Samstag Humperdinck, Hänsel und Gretel; und Bayer, Puppenfee. Staatsoper Tübingen: Sonntag (7. Dez.) Giraudoux, Amphitryon 38; Montag Frank, Sturm in Wasserglas; Dienstag Schäfer, Aus Abend und Morgen; Mittwoch Hauptmann, Michael Kramer; Donnerstag Amphitryon 38; Freitag Shakespeare, Othello; Samstag nachmittags Guido und Kaula, Der gestiefelte Kater, abends Charell. Landestheater Würt.-Hohenzollern: Sonntag (7. Dez.) in Freudenstadt Hauptmann, Hanneles Himmelfahrt; Montag in Sigmaringen Shaw, Kaiser von Amerika; Dienstag in Reutlingen Hanneles Himmelfahrt; Mittwoch in Hechingen Hanneles Himmelfahrt; Donnerstag in Tübingen nachmittags May, Der gestiefelte Kater, abends Hanneles Himmelfahrt; Samstag in Friedrichshafen Schiller, Wallensteins Tod.

gymnasiums mit zusätzlichen modernen Fremdsprachen gegeben ist. Das Reutlinger Gymnasium hat bis zu seiner Auflösung im Jahre 1936 200 Jahre bestanden.

Wohlfahrtsbeamte tagten in Ebingen

Ebingen. Die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsbeamten im Gemeindegang von Württemberg-Hohenzollern hielt am Mittwoch in Ebingen eine Arbeitstagung ab. Unter dem Vorsitz von Kreisamtsdirektor Wenzelburger, Reutlingen, besprachen die Vertreter der Kreissozialämter und Jugendämter die Krankenversicherungsbedingungen für Rentner und Empfänger von Unterhaltshilfe, die ärztliche Versorgung von Hilfsbedürftigen, Pläne zur Erhöhung der Fürsorgeeinrichtungen, die Ausgabe von Erziehungs- und Weihnachtsbeihilfen und die Versorgung der Heimatvertriebenen mit Hausrat.

Gemeindegang am 15. Dezember

Waldsee. Der Gesamtverband des Gemeindegangs von Südwürttemberg-Hohenzollern tritt am 15. Dezember unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Kalbfell, Reutlingen, in Waldsee zu einer Tagung zusammen.

„American Lloyd“ in Ravensburg

Ravensburg. Das amtliche Reisebüro Ravensburg ist von dem neu eingerichteten Touristikdienst des „American Lloyd“ zur zentralen Abwicklungsstelle für das gesamte Bundesgebiet ausgewählt worden. Als praktische Folge für das Oberland wird sich ein wesentlich verstärkter Sonderzugverkehr aus Norddeutschland nach Orten in Oberschwaben ergeben.

Kurze Umschau

Die gesamte Wohnungseinrichtung demoliert hat ein 30jähriger verheirateter Mann in Villingen. Aus dem Fenster fielen plötzlich Lampenschirme, Bücher, Stühle usw. Nachdem er sich in seiner Behausung ausgetobt hatte, zertrümmerte er die Pfosten und stürzte anschließend auf die Straße, wo er sich wie ein Wahnsinniger gebärdete. Die Polizei kam schließlich mit einem Krankenwagen, in den er plötzlich ruhig geworden, willig und folgsam einstieg.

Gegen einen Sesselfuß auf den Belchen (1410 m) im südlichen Schwarzwald hat die badische Naturschutzbehörde in Freiburg Einspruch erhoben. Der Belchen gilt bei den Naturfreunden und Schwarzwaldwanderern als der schönste und eindrucksvollste Berg des Schwarzwaldes.

In 89 Gemeinden Baden-Württembergs herrscht gegenwärtig die Maul- und Klauenseuche. Am stärksten betroffen ist Nordbaden, wo sie in 42 Gemeinden wütet. Es folgen Südbaden mit 24, Südwürttemberg mit 13 und Nordwürttemberg mit 10 Gemeinden.

Fünf Jahre Zuchthaus erhielt ein Pole vom amerikanischen Gericht in Karlsruhe. Er hatte kürzlich einen Amerikaner überfallen, mit dem Messer bedroht und ausgeraubt.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Anfangs zeitweise leicht wolkig, sonst meist heiter, im wesentlichen trocken. Tagestemperaturen um null Grad, nachts mäßige Fröste, zum Teil unter -5 Grad. In höheren Lagen dauernd Frost, schwache östliche Winde, stark dunstig.

Schneebericht vom Freitag

Auf den Höhen fast überall Pulver, Sportmöglichkeiten je nach Schneehöhe gut. A 1 b: Meßstetten 12, Ostmettingen 20, Traifelsberg 12, Schopfloch 20, Schwarzwald: Herzogenhorn 40, Feldberg 20, Hinterzarten 15, Kniebis 20, Schliffkopf 20, Rubenstein 20, Hundseck 22. A 11 g u: Oberdorf 24, Nebelhorn 250, Riezern 20, Hirschegg 40, Scheidegg 20.

WIRTSCHAFT

Die Lohnsteuer am Jahresende

Weiche Steuerklasse ist maßgebend? Wann gibt es Kinderermäßigung? / 2. Teil

Fortsetzung aus der letzten Ausgabe

Außergewöhnliche Belastung

Eine weitere Möglichkeit für eine Ermäßigung der Lohnsteuer ist neben den erhöhten Werbungskosten und Sonderausgaben die Geltendmachung einer außergewöhnlichen Belastung. Nach den gesetzlichen Bestimmungen liegt eine solche dann vor, wenn einem Arbeitnehmer zwangsläufig größere Aufwendungen als der Mehrzahl der Arbeitnehmer gleicher Einkommensverhältnisse, gleicher Familienstandsverhältnisse und gleichen Familienstands entstehen und diese Aufwendungen seine steuerliche Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigen. Eine Belastung ist zwangsläufig, wenn sich der Arbeitnehmer ihr aus tatsächlichen, rechtlichen oder sittlichen Gründen nicht entziehen kann.

Auf Grund dieser gesetzlichen Voraussetzungen wurden durch Verwaltungspraxis und Rechtsprechung folgende Beispiele für außergewöhnliche Belastungen entwickelt:

■ Aufwendungen infolge von Krankheiten und Unfällen, soweit die Ausgaben, die dabei entstanden sind, nicht von einer Krankenkasse oder von einer sonstigen Versicherung getragen oder ersetzt werden. Dazu gehören Krankheits-, Arzt-, Arznei-, Krankenhaus-, Kurkosten usw.

■ Aufwendungen für den Unterhalt mittelloser Angehöriger. Die Unterhaltsgewährung muß erforderlich sein, d. h. die Unterhaltsempfänger wie Eltern, Großeltern, Kinder, Geschwister, Onkel, Tanten, Schwiegereltern usw. müssen die für ihren Unterhalt zur Verfügung stehenden Quellen bereits ausgenutzt haben. Vermögen des Unterhaltsempfängers bis zu 5000 DM bleibt dabei außer Betracht. Wenn der Unterhaltsempfänger im Haushalt des Arbeitnehmers lebt, so können die tatsächlichen Aufwendungen bis zur Höhe von 60 DM monatlich berücksichtigt werden.

■ Wenn der Arbeitnehmer im Kalenderjahr unständig beschäftigt war; wenn er in den einzelnen Lohnzahlungszeiträumen unterschiedlich verdient hat; wenn auf der Steuerkarte ein steuerfreier Betrag ab einem Zeitpunkt nach dem 1. Januar eingetragen ist oder wenn sich ein steuerfreier Betrag im Laufe des Kalenderjahres geändert hat.

■ Jede einzelne dieser Möglichkeiten führt zu einer geringeren Jahreslohnsteuer als sie der Arbeitgeber im Laufe des Jahres einbehalten werden mußte. Ferner kann ein Lohnsteuerjahresausgleich beantragt werden:

■ wenn ein Arbeitnehmer der Steuerklasse I vor dem 1. September das 60. Lebensjahr, oder wenn er verwitwet war, das 50. Lebensjahr vollendet hat;

■ wenn ein Arbeitnehmer vor dem 1. September geheiratet hat, oder wenn ihm vor dem 1. September ein Kind geboren wurde, für das ihm Kinderermäßigung zusteht.

In diesen Fällen wird die günstigere Steuerklasse für das ganze Kalenderjahr angewendet, also auch z. B. für die Zeit vor der Verheiratung bzw. vor der Geburt des Kindes.

Für die Durchführung ist entweder der Arbeitgeber oder das Finanzamt zuständig. Arbeitgeber mit 10 oder mehr Arbeitnehmern sind zur Durchführung des Ausgleichs verpflichtet, selbst mit weniger als 10 Arbeitnehmern berechtigt.

Veranlagung von Arbeitnehmern In der Regel ist beim Arbeitnehmer die Einkommensteuer durch die einbehaltene Lohnsteuer abgegolten. Wenn nun ein Arbeitnehmer die ihm zustehenden Rechtsbehelfe im Lohnsteuerverfahren und im Lohnsteuerjahresausgleichsverfahren rechtzeitig geltend gemacht hat und es wurde ihm eine höhere Lohnsteuer einbehalten als sich bei einer Veranlagung ergeben würde, so kann er Veranlagung aus berechtigtem Interesse beantragen.

Dies ist vor allem dann der Fall, wenn des Lohnverluste Verluste aus anderen Einkunftsarten gegenüberstehen, z. B. aus Vermietung und Verpachtung. Durch die möglichen Sonderabschreibungen bei neu gebauten Wohnhäusern ergeben sich in der Regel steuerliche Verluste. Ist ein Lohnsteuerpflichtiger im Laufe des Kalenderjahres verstorben, so können die Erben eine Veranlagung beantragen und sich die zuviel bezahlte Lohnsteuer erstatten lassen.

Für dieses Verfahren ist das Finanzamt zuständig. Der Antrag auf Veranlagung ist spätestens bis zum Ablauf der Steuererklärungsfrist zu stellen.

Protest der Vertriebenen BONN. Die „Arbeitsgemeinschaft der West- und Übersiedlungsvertriebenen im Bundesgebiet“, Bonn, hat in einem Schreiben an alle Bundesministerien und Bundestagsfraktionen gegen die im Generalvertrag enthaltenen Bestimmungen zur Regelung des deutschen Auslandsvermögens protestiert, da sie nach ihrer Ansicht keine Gewähr dafür bieten, daß ihre im Ausland verlorenen Werte in vollem Umfang angerechnet und entschädigt werden.

Zur Information Die Weitausgaben werden, vor allem in Europa und den USA, in diesem Jahr voraussichtlich geringer ausfallen als im Vorjahr; vom US-Landwirtschaftsministerium wird der gesamte Weitertrag an Tabak für das laufende Jahr, das am 30. Juni 1952 endet, auf 7,196 Millionen englische Pfund gegenüber 7,371 im Vorjahr geschätzt.

Antrag notwendig Voraussetzung für die Eintragung eines steuerfreien Betrags auf der Lohnsteuerkarte ist, daß die außergewöhnlichen Belastungen zusammen die steuerliche Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigen. Dies ist dann der Fall, wenn die Aufwendungen die sogenannte Mindestbelastung übersteigen, die zwischen 1 Prozent und 8 Prozent des Einkommens beträgt.

Flüchtlinge, Vertriebene, politische Verfolgte, Spätheimkehrer, Totalkriegsgeschädigte, Körperbeschädigte und Hinterbliebene von Kriegsbeschädigten, Gefallenen und Versollenen und die Angehörigen von Vermählten und Kriegsgefangenen erhalten ohne weiteren Einzelnachweis steuerfreie Pauschbeträge auf ihrer Steuerkarte eingetragen.

Die Eintragung eines steuerfreien Betrags we-

Advertisement for Shell Treibgas. Text: 'Der Markenkraftstoff für hochbeanspruchte Vergasermotoren'. Large 'SHELL' logo. 'TREIBGAS' in large letters. 'PREISGÜNSTIG IM VERBRAUCH', 'SCHONEND FÜR DEN MOTOR', 'STÄRKER IN DER LEISTUNG'. A box on the right says 'DIE NEUE ABGABESTELLE DEUTSCHE SHELL AG EBINGEN THEODOR-GROZ-STR. TELEFON 22 118 DIENST IHREM VORTEIL'.

Lieber Weihnachtsmann!

Unbeschadet der Streitfrage, ob man dich als Pelzmärkte, Nikolaus, Niklas, Köls, Weihnachtsmann oder Knecht Ruprecht ansprechen muß, möchte ich dir einen Wunsch vorbringen: Du kommst heute (wie alle Jahre) zu den Kindern. Du wirst erneut an sie die mehr rhetorisch gemeinte Frage richten, ob sie auch brav gewesen seien und dann die artigen Kinder belohnen und die bösen bestrafen. Das ist schon immer so gewesen und entspricht wohl auch deiner beruflichen Aufgabe.

Aber schau, lieber Weihnachtsmann, mir genügt das nicht mehr. Mit unseren Kindern nämlich wollen wir auch ohne deine gütige Beihilfe fertig werden, und wenn wir das nicht zustande bringen, dann hat all dein Gepolter, Gebrumm und Rutenschwingen so oder so keinen Wert mehr.

Ich meine, du solltest deine strafende Tätigkeit über den bisherigen Kreis hinaus erweitern und vor allem auf gewisse Erwachsene ausdehnen. Weißt du, es gibt unter ihnen so manche, die wenigstens einmal im Jahr unter der Drohung einer Zuchtrute stehen sollten. Ihrer müßtest du dich endlich annehmen! Schau dich heute nur recht an wenn du in die Häuser gehst, dann wirst du sie selbst entdecken: die Schwatzhaften, die Lästermäuler, die Mißgrünstigen, die Neidischen, Hinterhältigen, Böswilligen, Duckmäuser, Supertlugen, Neunmalgeschelten, Hochnäsigen, Besserwisser und Verleumder. Und dann noch die ganz besonders unangenehme Sorte der Scharfmacher, Uebereifrigen und Hypertrophischen, ohne die — ihrer eigenen Ueberzeugung nach — die Welt längst nicht mehr bestehen würde, weil sie und ihresgleichen „ganz allein den Laden schmeißen“.

Ach, lieber Weihnachtsmann, wenn du diesen Zeitgenossen auf den Leib rücken wolltest! Schau, sie sind allen ordentlichen und anständigen Menschen, die Tag um Tag still und unauffällig ihre Pflicht tun, ohne ein großes Geschrei darum zu machen und ihre Mitwelt mehr als notwendig zu belästigen, ein wahres Greuel. Sie zu strafen und im Falle hartnäckiger Verstocktheit in deinen Sack zu stecken — — lieber Weihnachtsmann, das wäre ein Festgeschenk, das eines Weihnachtsmannes durchaus würdig wäre.

Ob du damit an einem einzigen Abend fertig würdest, wage ich allerdings zu bezweifeln. Und deshalb wird eben, kurz befristet wie dein Auftreten nur einmal ist, doch alles beim alten bleiben müssen. Schade, lieber Weihnachtsmann, es wäre so schön gewesen.

Die Landespolizei berichtet

Festnahmen:
Wegen verschiedener strafbarer Handlungen (Kuppelei, Urkundenfälschung, Betrug, Abtreibung, Bettel und Landstreicherei) wurden im Kreisgebiet insgesamt 4 Personen vorläufig festgenommen und dem Richter vorgeführt.

Diebstahl:
Zum Nachteil eines Einwohners von Halterbach wurden 910 DM von bis jetzt noch unbekanntem Täter entwendet. Fahndungsmaßnahmen sind eingeleitet.

Verkehrsunfälle:
Auf der Straße Nagold — Iselshausen streifte ein Kraftfahrer einen Fußgänger. Dadurch verlor er die Herrschaft über sein Fahrzeug und stieß mit einem entgegenkommenden Lkw zusammen. Der Kraftfahrer erlitt Verletzungen, an den Fahrzeugen entstand Sachschaden.

Auf der Straße von Oberkollwangen nach Agnabach stieß ein Pkw mit einem Kleinlieferwagen zusammen. Der Unfall dürfte auf die vereste Fahrbahn zurückzuführen sein. An den Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden.

Bei Nagold wurde ein Fußgänger von einem Pkw angefahren. Der Unfall wurde durch den Fußgänger verursacht, da dieser unter Alkoholeinfluß in die Fahrbahn des Pkw torkelte. Der Fußgänger wurde verletzt und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Anzeige ist erstattet.

Ein aus Richtung Pforzheim kommender Pkw fuhr in der Bischofstraße in Calw gegen ein Haus. Der Fahrer und 2 weitere Insassen wurden verletzt. Ersterer mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Der Fahrer stand unter Alkoholeinfluß. Antrag auf Entzug des Führerscheines wird gestellt.

Auf der Nagoldialstraße bei Wildberg sprang ein Hund einem Kraftfahrer in die Fahrbahn. Der Kraftfahrer stürzte und zog sich Verletzungen zu.

Bei Neuenbürg stießen 2 Pkw zusammen. Es entstand Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt. Einer der beteiligten Fahrer dürfte unter Alkoholeinfluß gestanden haben.

Brand im Entsehen gelöscht

Neuenbürg. Am Donnerstagfrüh wurde die Weckerlinie alarmiert. Bei Schweißarbeiten am Kesselhaus der Lederfabrik Wanner & Söhne war ein Funke durch eine Ritze in einen mit Torf gefüllten Zwischenboden gefallen, so daß der dort lagernde Torfmüll zu glimmen begann. Bevor sich das Feuer entfallen konnte, wurde der Zwischenboden von den Feuerwehrmännern geöffnet und das Füllmaterial entfernt. Sachschaden ist nicht entstanden.

Die Treuepflicht des Helfens

Der Verband der Heimkehrer sammelt bis zum 15. Dezember

Vom Verband der Heimkehrer wird uns geschrieben: Der Heimkehrerverband sammelt Er sammelt, um seine Arbeit durchführen zu können, deren Ziel die Gedenkwoche vom 20. bis 26. Oktober klar und deutlich dargelegt hat. Nicht Gehälter, nicht Löhne werden von den gesammelten Geldern gezahlt, sondern all das, was zur endlichen Heimkehr der vielen Tausende von noch festgehaltenen deutschen Männern und Frauen dient, das, was den Angehörigen Kraft gibt, zu warten und zu hoffen: geistige und materielle Hilfe, Unterstützung der Seelen in ihrer Not, die nur echte Kameradschaft geben kann.

Das hört sich so an, als ob da kein Wort gesprochen werden dürfte, das materielle Fragen betrifft. Das ist nicht so! Hilfe kostet etwas. Immer muß man bezahlen; einmal mit seiner eigenen Kraft, einmal mit seinem Willen, helfen zu wollen, einmal durch Anruf des Nebenmenschen, einmal durch Opfer und auch durch die Gabe klingender Münze, die andere oder man selbst umsetzt in das, was dem Hilfebedürftigen nötig ist.

Dieses Mal ist die Hilfe für den Nebenmenschen eben klingende Münze. Diejenigen, die sie dorthin weitergeben, wohin sie kommen soll, sind jene, die sich der treuesten Kameradschaft selbstlos und rein verschrieben, sind jene, die gleiche Not und gleiches Leid zusammengeführt hat aus fremdem Gewahren hinter Stachelndraht zum Verband der Heimkehrer, zu dem auch die Kriegsgefangenen- und Vermißtenangehörigen zählen. Man muß diese Gemeinschaft unterstützen!

Man muß es, weil keiner etwa hauptberuflich tätig ist, sondern alle Mitglieder des Verbandes ehrenamtlich und gerne sich einsetzen für die Ziele der Treue und Kameradschaft und für ein Versprechen.

Die Gedenkwoche hat dieses Versprechen zum Allgemeingut der Deutschen gemacht: Wir wollen nicht ruhen und rasten bis der letzte Gefangene heimgekehrt, bis das große Unrecht der Sklaverei gutgemacht ist. Da kann niemand sich weigern, sein Scherflein zu zahlen. Der Heimkehrerverband verlangt kein Opfer in diesen 14 Tagen seiner Sammlung. Er verlangt von allen, daß sie ihm helfen, sein Ziel zu erreichen. Das ist nach dieser Kriegsgefangenen-Gedenkwoche eine Forderung, ein Verlangen geworden und keine Bitte mehr, weil es Pflicht ist, dringende Pflicht, denen zu helfen, die Sklaven sind. Der Ruf nach ihrer Freiheit, der Schrei nach der Beendigung der Not und des stillen Krieges zwischen Haß und Vergeben muß endlich verstummen dürfen. Wer möchte da nicht mithelfen?

Gibt unsere Brüder, Väter, Söhne, Frauen und Mädchen frei!
Helft ihren Rufem, damit sie durch eure Spende helfen können!

Geldspenden werden auf nachstehende Konten erbeten: Verband der Heimkehrer, Landesverband Baden-Württemberg; Stadt Girokasse Stuttgart, Konto-Nr. 6329; Postscheckkonto Stuttgart Nr. 2404; Bezirks Sparkasse Tübingen, Girokonto 100 45; Stadt. Sparkasse Freiburg/Breisgau, Girokonto Nr. 5401.

Vorweihnachtlicher Bummel durchs Städtle

Die Geschäfte haben sich ganz besonders festlich herausgeputzt

Morgen haben wir also den bewußten „Kupfernen“, den man im amtlichen Sprachgebrauch als den „ersten verkaufsfreien Sonntag vor Weihnachten“ bezeichnet. In der Reihe der Adventssonntage hat er seinen festen Platz ebenso wie seine Nachfolger, der „Silberne“ und der „Goldene“. Was ein rechter Familienvater ist, der pflegt an diesen drei Sonntagen mit Frau und Kindern nachmittags einen Vorweihnachtsbummel durchs Städtle zu unternehmen, sei es nun aus reiner Freude am Begucken der ausgestellten Herrlichkeiten, sei es in der ernsthaften und daher vom Standpunkt der Geschäftsinhaber um so löblicheren Absicht, das eine oder andere einzukaufen.

In diesem Jahr verlohnt es sich ganz besonders, morgen einen beschaulichen Gang durch die Straßen der Kreisstadt anzutreten. Die gegenwärtig laufende „Calwer Weihnachts-Woche“ hat das ihre dazu beigetragen, die Auslagen noch anziehender, noch attraktiver und schöner zu gestalten. Außerdem aber muß man sie diesmal doppelt genau betrachten, gilt es doch bei den mit Nummern kenntlich gemachten Geschäften im Schaufenster jene zwei Gegenstände ausfindig zu machen, die nach Art ihrer Zusammenstellung nichts miteinander zu tun haben. Das ist manchmal gar nicht so leicht, wie wir uns selbst überzeugen konnten!

Im Grunde genommen aber bedarf es dieses zusätzlichen Anreizes kaum, um die Blicke in die Schaufenster zu ziehen. Dafür sorgen die Waren und ihre gefällige Aufmachung eigentlich von selbst. Auch das haben wir bei einer prüfenden Umschau in der Stadt festgestellt. Wem gefielen beispielsweise die lamfellgefütterten Damenstiefelchen nicht, die sich hier verlockend darbieten und in reizvollem Kontrast zu den benachbarten Tanzschuhen stehen? Besitzenswert erscheinen in diesen winterlichen Tagen auch die warmen Hausschuhe oder die nebenan ausgestellten Hausschuhe nebst dem flotten Wollschal; gar nicht

zu reden von dem molligen Teddymantel, von dem eine Frau sicherlich ebenso träumen kann wie von dem Wollkleid, das trotz seiner wärmenden Eigenschaften durchaus elegant anzusehen ist.

Da aber Weihnachten vor allem ein Fest der Kinder ist, steht eine stattliche Zahl von Schaufenstern ganz im Zeichen des Kinderspielzeuges, das in vielerlei Gestalt hinter den Scheiben erscheint. Für die Jungen gibt es neben den herkömmlichen Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Holz- und Metallbaukasten selbstverständlich — Zeichen der Zeit! — feder- und schwingungsangetriebene Modellfahrzeuge oder — nicht minder zeitgemäß — eine vielfältige Auswahl von „Rüstungsmaterial“, das nach Art und Aufmachung für einen soliden Krieg im Zimmer völlig genügt. Konservativer dagegen scheinen die Wünsche der Mädchen zu sein, denn für sie gibt es die seit alters so beliebten Puppenstuben und -wagen mitsamt den dazugehörigen Puppen, allerdings mit allem Raffinement von Schlafaugen, langen Wimpern, echtem Haar, Mama-stimme und vollständiger Bekleidung bis herab zur Babywäsche.

Und doch ist das alles nur ein Bruchteil dessen, was die Geschäfte ihrer Kundschaft anbieten haben. Schlitten, Schlittschuhe, Skis, Haushaltgeräte, Glas- und Keramikwaren, Textilien jeder erdenklichen Art, köstliche Produkte des Bäcker- und Metzgergewerbes, leckere Dinge der Süßwarenindustrie, große und kleine Fläschlein mit verheißungsvollen Etiketten, Tabakwaren, mannigfache Erzeugnisse des Handwerks und Gewerbes und hundert andere Artikel werben um die Gunst des Publikums. Diese Gegenstände zu besitzen, mag zuweilen Wunsch bleiben — sie zu betrachten und auf solche Weise auch seine Freude daran zu haben, das ist jedem erlaubt.

Machen wir uns also das Vergnügen eines vorweihnachtlichen Spaziergangs kreuz und quer durchs Städtle.

Vom Dienst am Heiligen zum Dienst am Weltlichen

Lichtbildervortrag von Richard Wolf über Hans Holbein d. J.

Bad Liebenzell. Im Rahmen des Volksbildungswerks Bad Liebenzell sprach Richard Wolf am Donnerstagsabend im Musiksaal der Schule über Hans Holbein d. J., den letzten großen Meister Altdeutscher Kunst, der zugleich „der erste große Moderne“ ist.

An Hand zahlreicher, geschickt ausgewählter und gut reproduzierter Lichtbilder charakterisierte Rich. Wolf die wesentlichen Züge Holbein'scher Kunst, klar und einprägsam sowohl in der Darstellung des Menschen Holbein, aus dessen privatem Leben nur wenig bekannt ist, als auch in der Kennzeichnung und Deutung des Werkes dieses Großen, in eine Zeit grundsätzlichen Formumbruchs hingestellten Künstlers. In Holbeins Werken spiegelt sich der Werdegang der deutschen Renaissance, der — an den zwölf Jahren gleichzeitigen Schaffens von Grünewald (1485 bis 1529), Dürer (1471—1528) und Holbein (1497—1541) deutlich ablesbare — unverkennbare Weg: „Aus dem Dienst am Heiligen zum Dienst am Weltlichen“ in seinen markantesten Merkmalen wider.

Wenn Holbein auch ein genialer Zeichner war (z. B. seine Zeichnungen zum „Lob der Narrheit“ des Erasmus von Rotterdam) und als Meister des Holzschnitts in seinen „Totentanz“-Holzschnitten das gültige Werk zu diesem Thema schuf, so sind doch die unmittelbaren und vollkommensten Zeugnisse für

seine ganz dem Diesseits zugewandte Persönlichkeit seine Gemälde wie die „Madonna des Bürgermeisters Meyer“ und seine Porträts. Hier verbindet sich Kraft mit klassischer Klarheit, hier läßt der Künstler durch eine leidenschaftslos-kühle Oberfläche die Besonderheit jedes einzelnen Dargestellten — man denke nur an die wundervollen Bildnisse des Erasmus von Rotterdam in ihrer Atmosphäre von Sittenstrenge und Menschengüte — durchscheinen.

Als Hofmaler Heinrichs VIII. malte er die englische Hofgesellschaft und vor allem Heinrich VIII. selbst in seiner ganzen Vielgesichtigkeit und gab mit diesem Bild die treffendste Charakteristik, die von diesem König, dem Vater von Englands großer Königin Elisabeth I., existiert.

Mit seiner lebendigen Holbein-Deutung erschloß Richard Wolf das Wesen dieses genialen Malers und damit auch das Wesen der deutschen Renaissance, die in Holbein gipfelt, dem tieferen Verständnis, Herzlicher Beifall der Hörer dankte dem Redner für seine sachkundigen, aufschlußreichen Ausführungen.

Am Donnerstag, 18. Dezember, setzt Richard Wolf seine Vortragsreihe fort und wird an diesem Abend über die großen Maler der italienischen Renaissance, Tizian und Botticelli, sprechen.

im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende betagte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Morgen Wilhelm Necker, Metzgergasse 4 (74 J.); am Mittwoch Hermann Bauer, Marktplatz 10 (75 J.) und Eva Maria Beutler, Alzenberg (72 J.); am Donnerstag Katharine Stoll, Alzenberg (71 J.); und am Samstag Luise Berner, Lange Steige 21 (84 J.). — Wir gratulieren allen Altersjubilaren und wünschen ihnen einen gesunden, unbeschwerten Lebensabend.

Wanderung des Schwarzwaldvereins

Zur letzten diesjährigen Monatswanderung trifft sich morgen um 13.30 Uhr die Ortsgruppe und Jugendgruppe des Schwarzwaldvereins am Georgenäum. Die durch den Calwer Stadtwald zum Rötelsbach und auf die Höhen bei Lützenhardt führende Wanderung bringt bei den gegenwärtigen Schneeverhältnissen alte und junge Wanderer in den Genuß einer hochwinterlichen Landschaft. Ein gemütliches Beisammensein in Station Teinach wird das abgelaufene Wanderjahr beschließen.

Nächsten Mittwoch Krämer- und Viehmarkt

Am Mittwoch nächster Woche wird in der Kreisstadt der Krämer-, Vieh-, Schweine- und Pferdemarkt abgehalten, der sich als „Klöß- oder Christkandelmärkte“ besonders bei der ländlichen Bevölkerung großer Beliebtheit erfreut. Wir verweisen auf die Anzeige der Stadtpflege in der vorliegenden Ausgabe.

Warnung vor Betreten des Nagoldsees

Das Bürgermeisteramt gibt bekannt: Vor dem Betreten etwa entstandenen Nagoldsees wird nachdrücklichst gewarnt. Die Nagold hat im Oberlauf eine Tiefe bis zu 6 Metern! Die Eltern und Erzieher werden gebeten, ihre Pflegebefohlenen auf die Gefahren aufmerksam zu machen und sie davon abzuhalten, die Nagoldufer und das Nagoldeis zu betreten.

Wo darf man Schlittenfahren?

Das Rodeln auf Straßen und Wegen ist, wie das Bürgermeisteramt mitteilt, innerhalb des bewohnten Stadtgebietes verboten; es sind nur freigegeben: 1. Für Erwachsene und Kinder in Begleitung von Erwachsenen bis nachts 22 Uhr die Lange Steige bis Wohnhaus Hiller, Lange Steige 13; 2. für Kinder unter 14 Jahren bis zum Eintritt der Dunkelheit: die Eduard-Conz-Straße bis zum Welzbergweg und die Salzgasse bis zum Rathaus. Den Schlittenfahrenden obliegt die Sorgfaltspflicht, auf entgegenkommende Passanten und Fahrzeuge selbst zu achten. Die Stadt übernimmt aus der Freigabe vorgenannter Strecken keinerlei Haftung.

Ein dramatisches Erstlingswerk

Zu unseren gestrigen Meldungen über das Ergebnis des „Literatur-Wettbewerbs 1952“ tragen wir ergänzend nach, daß Friedrich Schiller, Sohn des Oberstudienrats I. R. Schiller, den 2. Preis mit 1000 DM für sein dramatisches Erstlingswerk „Falschmünzer“, ein Schauspiel in 3 Bildern, erhielt.

Unterweisung durch den Obstbauachmann

Der Obst- und Gartenbauverein Calw führte am vergangenen Samstag in den Gärten am Hauptlehrer Werner und Gärtnermeister Philipp Mast einen Lehrgang über Reben- und Beerenschnitt durch. Kreisbaumwart Walz (Nagold) erklärte einleitend sehr ausführlich sowohl den Schnitt als auch das Auslichten der Beerensträucher und deren Verjüngung. Nur wenn Licht und Sonne freien Zutritt hätten, dürfe man auch süße Beeren erwarten. Ein großer Teil der Sträucher sei von wuchernden Pilzen befallen; solche Sträucher sollten entfernt und sofort verbrannt werden. Im weiteren Verlauf wurde noch die Düngung besprochen und darauf hingewiesen, daß alle Küchenabfälle kompostiert werden sollten, um auf diese Weise dem Boden die verlorengegangenen Nährstoffe wieder zuzuführen. Erst dann sei bei den Pflanzen ein gutes Wachstum gesichert. — Die starke Beteiligung erbrachte für die Vereinsleitung den Beweis, daß weitere Lehrgänge als ein Bedürfnis empfunden werden, doch sollten sich die Teilnehmer als Mitglieder dem Verein anschließen, was bei dem geringen Jahresbeitrag von 2 DM (wovon 0,80 DM an den Kreis- und Landesverband abgeführt werden) jedem Obstbauinteressenten möglich sein dürfte. Die Vereinsleitung plant, Ende Februar oder Anfang März kommenden Jahres einen 4- bis 5tägigen Lehrgang über Obstbaumbehandlung zu veranstalten, wofür heute schon Anmeldungen beim Vorstand abgegeben werden können.

Eutingen I siegt im Schachturnier

Am vergangenen Donnerstag lieferten die Eutinger Schachfreunde in ihrem Turnier gegen die I. Calwer Mannschaft einen überzeugenden Beweis ihrer augenblicklichen Spielstärke, indem sie nach dem gleich anfangs eingetretenen Gewinn von 2 Punkten lediglich noch eine Partie abgaben, während 2 Spiele remis ausgingen. Das Turnier endete mit 2:6 Punkten für die Eutingen I. Mannschaft. Für Calw siegte der jüngste Turnierteilnehmer, Haussühl; remis spielten V. A. 1 und Müllen.

Vom Guten das Beste
LEOPOLDSTRASSE 7
Jernss
Herzerfreundliche Festgeschenke
8 - 10^{UHR} DURCHGEHEND GEOEFFNET
Pforzheims beliebtes Textilhaus

„... der einen Nacht der Herrlichkeit“

Es treibt der Wind im Winterwalde die Flockenherde wie ein Hirt, und manche Tanne ahnt, wie bald sie fromm und lichterheilig wird, und lauscht hinaus. Den weißen Wegen streckt sie die Zweige hin — bereit, und wehrt dem Wind und wächst entgegen der einen Nacht der Herrlichkeit. Rilke

Winterwald rings umher in unserer Schwarzwaldeimat: Das rechte Bild zu der Vorweihnachtszeit. Die Tage dunkeln der einen Nacht entgegen, die das Licht in die Welt bringt, wie unser Dichter sagt: der Nacht der Herrlichkeit. Die Bilder und die Worte Rilkes stimmen feierlich; aber das Wort „Stimmung“ ist viel mißbraucht worden. Wir sind dagegen mißtrauisch geworden, und mit Recht.

Nein; gegen dieses Gedicht ist nichts zu sagen. Nur wir selber müssen uns prüfen, wie es mit unserer Stimmung beschaffen ist. Ist sie echt und recht? Dann ist es gut. Stimmung und stimmen gehören zusammen. Sind wir richtig „ein-gestimmt auf jene Nacht der Herrlichkeit, die Christ-Geburt-Nacht? Denn das ist der Sinn der Adventszeit als der Vorweihnachtszeit, daß wir bereit sind, unsere Herzen ihm aufzutun, der sich uns schenkt, wie nur ein König sich zu verschenken ver-

mag; der aber auch von uns fordert, wie ein König, daß wir uns ihm ebenfalls, und zwar ohne Einschränkung schenken.

Der Monatsspruch für den Dezember lautet: „Siehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten!“ Und eben das ist es ja, wonach sich so viele Menschen sehnen, daß die Ungerechtigkeit wieder aus der Welt gehe und die Gerechtigkeit einziehe. Denn Gerechtigkeit schafft Glück, Ungerechtigkeit Unglück. Ja, so ist es: Gegenwart und Vergangenheit bestätigen uns das. Aber ohne einen Richter gibt es keine Gerechtigkeit, und der Richter hält vorher Gericht. Davon spricht das Evangelium zum zweiten Advent. Und das ist ein sehr ernstes Kapitel. Es stimmt uns ernst gegen uns selber. Es geht ja im Leben der Menschen wie der Völker niemals nur um das irdisch-zeitliche Glück oder Heil, sondern um das ewige Heil oder Unheil, und wir werden gerichtet nach unsern Gedanken, Worten und Werken. Viele sagen: „Das ist ja das Zeichen der Endzeit, daß die Ungerechtigkeit in der Welt überhand nimmt.“ Unsommer wollen wir aber nicht daran teil haben! Nicht in der Gottferne stehen, denn das ist die Hölle; sondern in der Gottnähe, denn das ist der Himmel oder das Reich Gottes. W. R.

Monika, Deutschlands jüngste Kabarettistin, bringt mit ihrem kindlichen Humor und Temperament alles aus dem Häuschen. Es gibt also zwei Stunden, auf die man sich schon vorher freuen kann.

Der Vorverkauf bei der Theaterkasse R. Hoffmann, Neue Straße 3, hat begonnen. Näheres ist aus dem heutigen Inserat ersichtlich.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Haiterbach. Nachträglich übersenden wir die besten Glück- und Segenswünsche zum 71. Wiegenfeste Frä. Barbara Maser.

Roßdorf. Herr Friedrich Dörscheidt, Rentner, wird heute 72 Jahre alt. Wir übermitteln ihm unsere herzlichsten Glückwünsche.

Wildberg. Herr Georg Schmid, Schreinermeister, kann heute den 73. und Herr Nikolaus Meyer den 72. Geburtstag feiern. Wir gratulieren herzlich und wünschen auch weiterhin alles Gute.

Neumessung des Stadtgebiets

Haiterbach. Die Grundeigentümer, die bis jetzt noch nicht die neuen Flächenmaße ihrer Grundstücke durch Unterschrift in der Meßurkunde anerkannt haben, werden nochmals aufgefordert, dies bis spätestens morgen Samstag auf dem Rathaus (Sitzungssaal) nachzuholen, und zwar in der Zeit von 8—13 Uhr und von 13—20 Uhr. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß sämtliche Gebäude- und Grundstückseigentümer den neuen Meßgehalt ihrer Gebäude bzw. Grundstücke anzuerkennen haben.

Frohes Musizieren am 1. Advent

Emmingen. Der Musikverein Emmingen erfreute die Bevölkerung in den Morgenstunden des 1. Advents mit Chorälen und vorweihnachtlichen Weisen. Auch der Adventsgottesdienst erfuhr durch den Vortrag des Frauenchors und des Gemischten Chors (Liederkränzchen unter Leitung von Hauptlehrer Storz) eine musikalisch-festliche Note.

Standesamt Ebhausen berichtet im November

Geburten: 7. 11. Manfred Felk Hubert Alber, Sohn des Schlossers Hugo Alber. 17. 11. Hans-Joachim Elsner, Sohn des Appreturarbeiters Helmut Elsner. — Eheschließungen: keine; Sterbefälle: keine.

Gottesdienst-Ordnungen

Evang. Kirchengemeinde Nagold

Sonntag, 7. Dez., 2. Advent: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (W), 10.50 Uhr Kindergottesdienst, 11.00 Uhr Christenlehre (Söhne), 14 Uhr Monatsstunde (Vereinshaus), 17 Uhr Weihnachtsmusik des Kirchenchors (Kirche). — Montag, 8. Dez.: 20 Uhr Mütterabend (Vereinshaus). — Mittwoch, 10. Dez.: 7.45 Uhr Schülnergottesdienst der Oberschule, 8.10 Uhr der Volksschule, 20 Uhr Bibelstunde (Vereinshaus). — Donnerstag, 11. Dez.: 14 Uhr Missionsverein (Vereinshaus). — Iselshausen: Sonntag, 7. Dez.: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (P), 10.30 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, 10. Dez.: 20 Uhr Bibelstunde (Klenk).

Methodistengemeinde Nagold

Sonntag, 7. Dez.: 9.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Abendgottesd. — Montag, 8. Dez.: 20 Uhr Jugendstunde. — Dienstag, 9. Dez.: 20 Uhr Jungschar. — Mittwoch, 10. Dez.: 14.30 Uhr Bibelstunde Altenheim, 17 Uhr Religionsunterricht, 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde, 21 Uhr Chorübung. — Donnerstag, 11. Dez.: 20 Uhr Posaunenchorübung.

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 7. Dez.: Nagold 6.45 Uhr Frühmesse, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; Untertjettingen 7.30 Uhr; Altensteig 9 Uhr. — Montag, 8. Dez.: Unterschwandorf 8 Uhr; Nagold 9.30 Uhr.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig

Sonntag, 7. Dez.: 9.30 Uhr Gottesdienst (Pfr. Günther-Berneck — 1/2 Stunde früher als gewöhnlich), anschließend Kinderkirche. Montag,

Altensteiger Stadtchronik

Wir gratulieren

Frä. Agathe Hauser, Witwe, kann am Sonntag ihren 71. Geburtstag feiern. Wir senden ihr herzlichste Glückwünsche.

Totentafel

Aus Pforzheim erfahren wir, daß Herr Georg Großhans, ein gebürtiger Altensteiger und ehemaliger Ortsvorsitzender des VdK, der erst vor wenigen Wochen in seine Wahlheimat Pforzheim zurückgekehrt ist, unerwartet rasch gestorben ist. Beerdigung heute Samstag 1/10 Uhr; Fahrtmöglichkeiten sind im Gasthaus zum „Schatten“ zu erfahren.

Heute Tagung der Heimkehrer

Der Ortsverband Altensteig im Verband der Heimkehrer hält heute abend um 20 Uhr im „Drei König“ eine Mitgliederversammlung ab. Referenten: Huwe (Kreisverband) und Scholz (Landesverband); Thema: Anschluß an den Kreisverband, Familienfeier u. a. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Die Firma Boysen war unterversichert

Die Firma Boysen hat beim Amtsgericht Stuttgart Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens gestellt. Das Vergleichsgericht hat Dipl.-Volkswirt Walter Rentschler, Nagold, zum vorläufigen Vergleichsverwalter bestellt. Dem kürzlichen Brand sind Maschinen, Werkzeuge und Materialien zum Opfer gefallen, die teilweise unter Eigentumsvorbehalt der Lieferanten gestanden oder die sich im Sicherungseigentum von Geldgebern befunden haben. Der durch den Brand entstandene Schaden wurde von zwei Sachverständigen unmittelbar nach dem Brandfall aufgenommen und in einem Gutachten festgelegt, das nunmehr der Versicherung zur Prüfung vorliegt. Sowohl die vorhandenen Maschinen, als auch die Vorräte und Hilfsstoffe waren unterversichert, so daß deshalb nicht mit dem vollen Ersatz der untergegangenen Gegenstände gerechnet werden kann.

8. Dez.: 20 Uhr Jungenschaft, Donnerstag, 11. Dez.: 20 Uhr Mädchenkreis. — Freitag, 12. Dez.: 20 Uhr Männerabend. — Alle anderen Veranstaltungen fallen in dieser Woche aus.

Methodistenkirche — Gemeinde Altensteig

Sonntag, 7. Dezember, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst; 10.45 Uhr: Sonntagsschule; 19.30 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, 10. Dezember, 20 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. — Donnerstag, 11. Dezember, 20.15 Uhr: Jugendstunde.

Gottesdienstordnung von Haiterbach

Sonntag, den 7. Dezember, 8.15 Uhr: Christenlehre (Söhne); 10 Uhr: Hauptgottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 19.30 Uhr: Jugendkreis (CVM-Heim und Gemeindegast). — Mittwoch, den 10. Dezember, 20 Uhr: Bibelstunde (wozu auch die Männer herzlich eingeladen sind).

VEREINSANZEIGER

Kirchenchor Altensteig: Sonntag 20 Uhr, Probe in der Kirche; Männer und Frauen.
Kammerorchester Altensteig: Sonntag 19.30 Uhr: Probe in der Kirche, Streicher.
VfL Altensteig, Sparte Handball: Heute ab 20 Uhr Kameradschaftsabend im „Waldhorn“.

Nagolder Stadtgefchehen

Weihnachtsmusik in der Stadtkirche
Der Ev. Kirchenchor ladet am Sonntag um 17 Uhr zu einer Weihnachtsmusik in der Ev. Stadtkirche ein.

Totentafel

Gestern wurde in aller Stille Frau Marie Kössig geb. Hölle, Galgenbergstraße 28, die in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch gestorben ist, auf dem Friedhof beerdigt.

Puppenausstellung der Frauenarbeitschule
Im Handarbeitsgeschäft von Frä. Riedel, Turmstraße (Haus Kienle) sind ab heute selbstgefertigte Puppen der Frauenarbeitschule Nagold ausgestellt, die für ein Waisenhaus bestimmt sind. Dort werden auch noch Spenden entgegengenommen.

Konzert- und Theaterabend der Stadtkapelle
Der angekündigte Konzert- und Theaterabend der Stadtkapelle Nagold findet am Sonntagabend im Traubensaal statt (Beginn 19.30 Uhr, Saalöffnung 19 Uhr). Die Stadtkapelle hat ein gut ausgewähltes Programm an Konzert- und Unterhaltungsmusik vorbereitet. Die Latenspielergruppe führt wieder einen schwäbischen Zweiaktler auf; außerdem ist eine Gabenverlosung. An die gesamte Bevölkerung ergeht die Einladung zum Besuch dieser Veranstaltung.

Achtung Schäferhundefreunde!

Die SV-Ortsgruppe Nagold teilt mit: Für sämtliche Junghunde (6 Monate bis 1 Jahr) findet am Sonntag auf dem Dressurplatz Heilig Kreuz durch Zuchtwart Sprenger (Ebershardt) um 9 Uhr die Junghundebeurteilung für deutsche Schäferhunde statt. Alle Hundebesitzer, die solche Tiere besitzen, müssen dazu erscheinen. Gleichzeitig finden die üblichen Dressurstunden statt.

Zusammenkunft der Briefmarkensammler
Am Sonntag um 14 Uhr hält der Briefmarkensammlerverein Calw wieder einmal in Nagold (Brauerei „Schwane“) eine Versammlung, zu der alle Interessenten eingeladen sind.

Mitgliederversammlung des VdK

Der VdK hält heute um 20 Uhr im Gasthof zum „Stern“ eine Mitgliederversammlung und bittet um zahlreiche Beteiligung.

Monatsversammlung der Kleintierzüchter
Die Mitglieder des Kleintierzüchtersvereins Nagold und Umgebung werden nochmals auf die am Sonntag um 14 Uhr im „Bären“ stattfindende Monatsversammlung hingewiesen. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert eine rege Beteiligung.

Zwei Stunden Lachen

Zum ersten Mal seit 2 Jahren sieht man in Nagold wieder einmal ein gutes Kabarett-Ensemble. Am Dienstag, den 9. Dezember, um 20 Uhr gastieren im Löwenaal die vom Rundfunk her bekannten „Sorgenbrecher“, Liane Wolter (Reichssender Berlin) und Werner Zey (Sender Bremen) sowie die Musikschau der 3 Hagens bringen ein Programm, das überall mit größtem Beifall aufgenommen wurde. Werner Zey wird u. a. seine Parodien von Hans Moser, Theo Linggen, Lale Andersen, Hans Albers und Heinz Rühmann servieren. Anmut und Schönheit präsentiert uns Brigitte M o r r e e, und die kleine

Nagold, 5. Dez. 1952.

Danksagung
Für alle Liebe, die im Leben und bei dem so raschen Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Emma Bantle
geb. Maier
entgegengebracht wurde, danken wir von ganzem Herzen, in tiefem Schmerz:
der Gatte: Jakob Bantle mit Sohn Fritz und alle Angehörigen.

Für die Weihnachtsgeschenke:
Wäscheleinen
Einkaufstasche
Blocker
Fußmatten
Rohhaarbesen
Rohhaarhandfeger
Ferner Packkordel und sämtliche Bindfäden empfohlen

Für den Weihnachtsputz:
1a Bodenwachs - Beize („Regina“ und andere Marken)
Bodenöl - Scheuerlöffel
Stahlspäne - Fensterleder
Mop - Sorghobesen
Sämtliche Bürstenwaren

Karl Kohler Seilereier und Bürstenspezialgeschäft
Altensteig Rosenstr. - Tel. 252

Heselbronn, 5. Dez. 1952

Danksagung
Für die herzliche Anteilnahme, die ich beim Heimgang meines lieben, guten und unvergeßlichen Mannes

Christian Kalmbach
erfahren durfte, sage ich meinen innigsten Dank. Besonders danke ich dem Herrn Pfarrer für seine tröstenden Worte, dem Singchor und seinem Dirigenten sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und der so zahlreichen Begleitung beim letzten schweren Gang.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frida Kalmbach geb. Bauer

Zuverlässiger junger, christlicher
Mann
sucht Stelle so'ort oder später in landwirtschaftl. Betrieb, wo evtl. Gelegenheit zur Einheirat gegeben ist.
Angebote unter Nr. 775A an das „Schwarzwald-Echo“ Altensteig.

Verkauft schönes, einjähriges
Rind
Hans Blach, Simmerfeld
Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Erwin Monauni Nagold bei, welchen wir unseren Lesern zur Beachtung empfehlen.

Hausschuhe
modische und einlache Ausführung in großer Auswahl

Qualitäts-Schuhe
Glarus

NAGOLD, MARKTSTRASSE 33
Großes Lager in sämtlichen anderen Schuhen.

Tausche
Brennholz od. Schnittware gegen Heu od. Futterstroh
Auskunft an die Geschäftsstelle des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

HELO'S Wochenschlager
Die dünnste Rasierklinge der Welt 0,05 mm nur 7 Pfg.
Spezialgeschäft Altensteig

Radio
verkauft
Pirskall Altensteig, Burgstr. 641

- Uhren
- Bestecke
- Tauringe
- Geschenkartikel

Teilzahlung

Reinhard Lutz
ALTENSTEIG
Burgstraße, Telefon 459

Altensteig ist für Ihren Besuch gerüstet!

Was schenke ich meinen Lieben? Das ist die Frage, die Sie heute oder morgen entscheiden sollen. Wir wollen Ihnen Ihre Wahl erleichtern und gliedern deshalb das Verkaufsprogramm der an der Gemeinschaftswerbung beteiligten Altensteiger Geschäfte auf. In folgenden Sparten empfehlen sich die leistungsfähigen und preiswerten Geschäfte Altensteigs nach dem Grundsatz „Vertrauen um Vertrauen!“ für Ihre Weihnachtseinkäufe:

- Wäsche - Kleider - Stoffe**
Heinrich Bürkle
Reinhold Hayer
Karl Kübler
Wilhelm Seeger
Walter Spahr
- Lebensmittel - Feinkost**
Chr. Burghard jr.
Hans Schmid
- Toilettenartikel - Fotoapparate**
Geschenkpäckungen
Oskar Hiller
Fritz Schlumberger
- Haus- und Küchengeräte - Glas - Porzellan**
Karl Bühler
Paul Frey
Karl Henssler sen.
- Schube**
Johannes Dürrschnabel
Wilhelm Maier
Alfred Mast
Ernst Seeger
- Backwerk - Süßwaren**
Carl Welker, Konditorei
- Parfümerieartikel - Rauchwaren**
Hans Burghard
Richard Gsell
Hilda Günther
Otto Weinstein
- Bücher - Briefpapiere - Schulartikel**
Wilhelm Kohler
Gerhard Lauk
- Milcherzeugnisse**
Milchhof Altensteig der Milchversorgung Pforzheim
- Elektro- und Radiogeräte**
Radio-Kühnle
Radio-Manz
- Gemischtwaren**
Gottlieb Hennefarth
- Lederwaren - Polstermöbel - Gardinen**
Wilhelm Henßler, Sattlerei
- Uhren - Optik - Eheringe**
Gottlieb Haisch
- Musikinstrumente - Noten**
Alex Hammacher

● Beteiligen Sie sich am Weihnachts-Preissusschreiben der Altensteiger Geschäfte! ●

Über 50 schöne Preise erfreuen die Gewinner. Der Wert der Preise beträgt mehr als tausend Mark. Beachten Sie die Schaufenster der beteiligten Geschäfte.

GEWERBEVEREIN ALTENSTEIG UND UMGEBUNG



3 Punkte

sind es, die den Kauf von Herren- und Knabenkleidung bei uns so vorteilhaft machen:

- 1. Wir haben eine stets reichhaltige Auswahl in allen Herren- und Knabengrößen
- 2. Wir legen besonderen Wert auf gute Verarbeitung und Tragfähigkeit unserer Kleidung
- 3. Unsere Preislagen sind den wirtschaftlichen Möglichkeiten unserer Kunden weitgehend angepasst.

Kommen Sie zu uns . . .

Ein Besuch wird auch Sie von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen.

B. Gabelmann K. G. Nagold
Herren-Bekleidungshaus
Bahnhofstr. - Ecke Leonhardstr. • Tel. 519
Sonntags geschlossen!

Wermut Rotgold 0,7 Ltr. —.94 kein Flaschenpfand
Kakao, Paket 125 gr —.70
Konditorei Flaig, Altensteig

In Altensteig beginnt ein
neuer Kurs für sämtl. Führerscheinklassen
am Mittwoch, 10. Dezember 1952 um 18 Uhr im Gasthaus und Bäckerei Sattler.
Anmeldungen derselbst oder bei
Fahrschule Leppen Nagold - Telefon 211

STADTKAPELLE NAGOLD
Sonntag, den 7. Dezember 1952 im Saalbau zur „Traube“
Konzert- und Theaterabend
Saalöffnung 19 Uhr Beginn 19.30 Uhr

Handgewebte Tischdecken • Mitteldecken
Sofakissen-Hüllen
als Weihnachtsgeschenke
aus der kunsthandwerklichen Webwerkstätte
Annelotte Moser Altensteig, Haldenstr. 1

Jagd- und Sportartikel
Luftgewehre
Schlittschuhe
Rodelschlitten
Ski

Lorenz Luz jr. Inhaber Eugen Beck
Altensteig

Willkommen
zum Einkauf am Sonntag

Sie finden in geschmackvoller Auswahl und guten Qualitäten:
Flotte Damenmäntel, Kleider, Blusen, Röcke, Morgenröcke, Strickkleidung, preisw. Stoffe, warme Unterwäsche, Gardinen und Aussteuerartikel und vieles andere bei

CHRISTIAN SCHWARZ Nagold
Bahnhofstraße und Marktstraße
Meine beiden Geschäfte sind morgen mittag geöffnet

Das führende Fachgeschäft

bietet Ihnen die größte Auswahl sämtlicher Markengeräte ab Lager.

Der neue Drucktasten-UKW-Super schon ab **DM 133.50**

Plattenspieler für Normal- und Langspielplatten **DM 89.—**

Preiswerte Musik- u. Phonoschränke

Beachten Sie die neue Grundig-Musiktruhe . . . **DM 765.—**

mit 10-Plattenwechsler . . . **DM 845.—**

Autosuper

Große Auswahl in modernen Schallplatten



Rundfunkmch.-Meister
Spezialist für Radiotechnik
NAGOLD
Vorstädtplatz 1 • Tel. 513

Besteningerichtete Rep.-Werkstätte

Wer beim Fachmann kauft, spart Geld!

Elektroartikel:

MIELE-Waschmaschinen

SING'R-Nähmaschinen-

Bezirks-Vertretung

(Teilzahlung bis 12 Monate)

Omnibus-Hörmittel-Beratungsstelle

Besser heute als morgen - Weihnachtsgeschenke besorgen!

Wenn unsere Auswahl auch sehr umfangreich ist, so kauft jedoch am besten, wer frühzeitig und in Ruhe seine Wahl trifft. Sehen Sie sich unsere

6 großen Schaufenster

und unsere weihnachtliche Auswahl im Hause an. Da finden Sie so viel Gutes und Schönes, womit Sie die Herzen Ihrer Lieben wirklich erfreuen können.

Morgen, Sonntag, ist unser Geschäft ab 13 Uhr geöffnet.

Benutzen Sie gleich diese günstige Gelegenheit.

Bei Einkauf ab DM 45.— gewähren wir **3% Rabatt.**

Gustav Wucherer Altensteig

Fachgeschäft für Bekleidung und Aussteuer

Stadt Nagold

Zu dem am Donnerstag, den 11. Dezember 1952 stattfindenden Krämer- Vieh- und Schweinemarkt

wird hiermit eingeladen.
Der Vieh- und Schweinemarkt findet auf dem Stadtplatz statt.
Folgende Bestimmungen sind einzuhalten:
1. Für Kinde aus Maul- und Klauenseuche - 15 km - Umkreis ist der amtliche Zeit des Marktes zu erörtern, daß die Tiere vor frühestens 14 Tagen und längstens 6 Monaten mit MKS-Vakzine (I.p.A.-II) schutzgeimpft worden sind.
2. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgabieten werden zu dem Markt nicht zugelassen.
Nagold, 4. Dez. 1952. Bürgermeisteramt.



Jede Matratze - ein Qualitätsbegriff

Schlaraffia-Matratzen ab DM 79.—

B. Gabelmann K.G. Nagold

Bahnhofstraße Matratzen-Polsterer Ecke Leonhardstraße - Tel. 519
Sonntags geschlossen

- Beste fachmännische Verarbeitung
- Reiche Polsterung unter Verwendung erstklassigen Polstermaterials
- Jede Schlaraffia-Matratze mit zusätzlicher Wollauflage
- Daher besonders warm
- 10 Jahre Garantie für jede Schlaraffia-Einlage
- Durch Großeinkauf besonders preisgünstig
- Lieferung frei Haus



Schön und behaglich

wird Ihr Heim durch unsere modernen Polstermöbel. Eine reiche Auswahl bester Stoffe - vom billigsten Bezug bis zum hochwertigsten Wol-Velour-Fries - läßt Ihnen den Kauf zur Freude werden. Unsere Fachkräfte berücksichtigen in der Herstellung gerne Ihre besonderen Wünsche. Besichtigen Sie bitte unverbindlich unseren Ausstellungsraum. Nur einige Beispiele aus der Fülle unserer Angebote. - Aus eigener Polsterrei:

Couch:

moderne Formgebung - fachmännische Verarbeitung
Modell »Rekord« **DM 178.—**

Polstersessel ab **DM 39.50**

Wir erwarten gerne Ihren Besuch

B. Gabelmann K. G. Nagold
Polsterei

Bahnhofstraße - Ecke Leonhardstraße - Telefon 519

Sonntags geschlossen!



Wir bieten an:
süße Orangen 2 Pfd. **-.65**
schöne col. Bananen
1 Pfd. **-.80**
Tafeläpfel 1 Pfd. ab **-.25**

Konsumgenossenschaft
CALW-NAGOLD



für die Verlobung unter dem Weihnachtsbaum in allen Ausführungen u. Preislagen sowie viele nette Geschenke wie: gute u. elegante Uhren, moderne Schmuckstücke, schöne Bestecke und Tafelgeräte in bekannt großer Auswahl



Nagold Bahnhofstraße gegenüber dem Hotel Post



FACHGESCHAFT FÜR ZENTRA UHREN

Dienstag, den 8. Dez. 20 Uhr im Löwen in Nagold

Einmaliges Gastspiel mit den

„Sorgenbrechern“

Hans Albert, Hans Moser, Theo Lingen, Lale Andersen, Zarah Leander, Heinz Rühmann u. v. a. parodiert von Werner Zey. Sander Bremen
Die Kleine Monika
Deutschl. jüngste Kabarettistin
3 Hagen, d. große Musik, Schau
Filmtänzerin u. d. große Besenprogramm
konzertiert Liene Weller, die Frau mit d. goldenen Humor

Kartenvorverkauf: Theaterkasse Hoffmann, Neue Str. sowie an der Abendkasse

Großes
Puppenkorbwagen
mit Wechselkullerung, neuwertig für **DM 40.—** zu verkaufen.

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes

Wermutwein 1/2 Fl. **DM 1.45**
Malaga, edelsüß 1/2 Fl. **2.75**
Wein 1951 1/2 Fl. ab **1.50**

Kognak - Liköre
Likörressenzen
In großer Auswahl bei

Oskar **Hillec** Altensteig
Foto-Drogerie - Telefon 205

Verkaufe 3 Meter

Brennholz

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Eine

Schneider - Nähmaschine

in gutem Zustand hat preiswert zu verkaufen.

Eugen Moser Nagold
Freudenstädterstraße

Achtung!
Akkordeonspieler und -spielerinnen

in Nagold und nähere Umgebung welche an einem guten Unterricht (diatonische u. chromatische Instrumente) Interesse haben, wollen sich alsbald melden bei

G. Rometsch, Nagold
Städt. Musikdirektor